

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 20631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger
ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Erst. Reklamen 30 R.-M.,
auswärts Reklamen R.-M. 1.30 für die einseitige Kolonchelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Kassans.

Postkontonr.: Frankfurt a. M. Nr. 7006.

Nr. 158.

Montag, 9. Juli 1928.

76. Jahrgang.

Reichsjustiz.

Schon dem vorigen Reichstage ist ein demokratischer Antrag Koch-Weser zugegangen, der die Übernahme der gesamten Justiz auf das Reich verlangte, aber bei den Parteien auf keine sonderliche Geneigtheit stieß. An sich haben sich die parlamentarischen Aussichten für einen solchen Vorschlag etwas gebessert. Eine einfache Mehrheit wäre dafür wohl zu erlangen. Leider reicht sie nicht aus, da es sich nach der Verfassung ganz zweifellos um eine Änderung handelt, für die eine Zweidrittelmehrheit vorgeesehen ist. Bisher hatte das Reich lediglich die Gesetzgebung, nicht aber die Verwaltung. Artikel 103 bestimmt wörtlich: „Die ordentliche Gerichtsbarkeit wird durch das Reichsgericht und durch die Gerichte der Länder ausgeübt.“ Schon Conrad Hauemann hat in der Nationalversammlung versucht, hier das Reich gegenüber den Einzelstaaten zu stärken. Das ist abgelehnt worden. Das Reichsgericht selbst ist ja in seinen Aufgaben beschränkt. Es ist lediglich höchste Instanz, die angerufen werden muß, wenn Streitigkeiten oder Strafanträge in den unteren Instanzen bemaßigt werden. Darüber hinaus ist es schon vor dem Kriege für alle Verrats- und Spionagestrafen die einzige Instanz gewesen. Wenn jetzt Mecklenburg-Schwerin vom Reich verlangt, daß es seine Justizverwaltung übernimmt, so bedeutet das eben eine Verfassungsänderung. Im Reichsrat wäre ein Erfolg denkbar, da zahlreiche Länder, namentlich Preußen, nach ihrem ganzen bisherigen Vorgehen damit einverstanden wären. Im Reichstage hingegen wird man mit einer glatten Erledigung kaum rechnen dürfen. Das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und die Deutschnationalen sind imstande, die Zweidrittelmehrheit zu verhindern. Ob sich in der Haltung der Deutschnationalen eine Änderung vollzogen hat, wissen wir nicht. Das ohne weiteres anzunehmen, liegt kein Grund vor.

Trotzdem wird die Frage nie wieder zur Ruhe kommen. Vermutlich wird man sich zunächst darauf beschränken müssen, sie im Rahmen der allgemeinen Verwaltungsreform mit zur Sprache zu bringen. Diese Verwaltungsreform hat auch die Regierungserklärung als eine der dringendsten Aufgaben bezeichnet. Wenn man in Schwerin einen Teil seiner Staatshoheitsrechte freiwillig zu opfern bereit ist, so geschieht das nicht nur aus Begeisterung für den unitaristischen Gedanken, sondern aus finanziellem Zwang. Die eigene Justiz ist ein ziemlich kostspieliges Vergnügen. Der Jahreszuschuß, den dieses kleine Land für seine eigene Rechtsprechung zu leisten hat, beträgt immerhin 3,6 Millionen Mark, obwohl es nur über drei Landesgerichte und 42 Amtsgerichte verfügt. Für andere Staaten ist der Zuschuß verhältnismäßig noch höher, weil sie in der Errichtung von Gerichten ziemlich verschwenderisch waren. Erwähnt sei dabei, daß Oldenburg zum Beispiel ein eigenes Oberverwaltungsgericht hat, das man nach den üblichen Begriffen nicht gerade überlastet nennen kann, doch gehören die Oberverwaltungsgerichte hier nicht her. Ihre Übernahme auf das Reich läßt sich leicht bewerkstelligen, wie das Beispiel Preußens beweist, das sein eigenes höchstes Verwaltungsgericht dem Reich für das neue Oberverwaltungsgericht zur Verfügung gestellt hat.

Jegendein tieferer Grund für die Beibehaltung der jetzigen Praxis ist nicht zu erkennen. Die Gesetzgebung, an die schließlich jeder Richter gebunden ist, ruht in den Händen des Reiches. Nur Bayern hat bisweilen, wie auch auf anderen Gebieten, Sonderbestrebungen verfolgt, und zum Beispiel durch seine Landesgerichte erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Weshalb man sich gegen eine Vereinheitlichung sträubt, ist wie in all solchen Fragen die Sorge vor zu großer Zentralisation. Man fürchtet, daß viele kleinere Orte um ihr selbständiges Gericht kommen werden, das nicht nur finanzielle Vorteile bietet, einmal, weil die Justizbeamten dort wohnen und ihr Gehalt verzehren müssen, sondern auch weil es die kostspieligen Reisen erspart. Das aber kann nicht ausschlaggebend sein. Die Städte haben sich damit abfinden müssen, daß sie zum großen Teil ihre Garnisonen verloren haben, die wirtschaftlich viel mehr bedeuteten. Auch der Vorteil des Einzelnen und seine Bequemlichkeit wiegen nicht schwer angesichts der großen Vorzüge, die eine solche Vereinheitlichung für die Gesamtheit mit sich bringt. Die Steuerersparnis wäre immerhin beträchtlich. Die Neuverteilung der Gerichte, die dann unvermeidlich würde, würde jedenfalls einen Ausgleich herbeiführen. Es geht nicht an, daß aus partikularistischen Erwägungen in einzelnen Gebieten ein Überschuß an Gerichten in anderen ein fühlbarer Mangel herrscht.

Für das Beamtenum aber wäre eine Reichslösung ausgezeichnet. Heute franken wir in den kleineren Staaten daran, daß jede Beförderungsmöglichkeit ausgeschlossen ist. Der Landgerichtspräsident muß warten, bis der Landgerichtspräsident infolge Erreichung der Altersgrenze oder durch Todesfall ausscheidet. Das führt häufig genug zu unerträglichen Verhältnissen, namentlich dann, wenn, wie in Mecklenburg-Strelitz oder Lippe-

Das Kabinett berät!

Innerpolitische Probleme.

as. Berlin, 9. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In der heute beginnenden Woche wird in der Innenpolitik von sommerlicher Ruhe noch nichts zu spüren sein, zumal der Reichstag vom Dienstag bis zum Samstag Vollsitzungen abhalten wird. In diesen Sitzungen sollen verschiedene Fragen erledigt werden, die Schwierigkeiten und Gefahren genug in sich bergen. So tritt das Kabinett heute zusammen, um diese verschiedenen Punkte noch einmal durchzuberaten. Da ist einmal

die Frage der Amnestie,

die allerdings keine allzu großen Schwierigkeiten mehr zu machen scheint. In der heutigen Kabinettsitzung wird über diese Frage der Reichsjustizminister Koch-Weser berichten, der gestern wieder London verlassen hat, wo er an dem von Lloyd George einberufenen liberalen Kongress teilnahm. Im wesentlichen scheint man sich über die Frage der Amnestie einig geworden zu sein, und man kann wohl annehmen, daß auch das Kabinett der Straßburger Erklärung für die sogenannten Fememörder auf 7½ Jahre Gefängnis zustimmen wird. Das zweite Problem, das zur Erörterung steht, fällt in das Ressort des Finanzministers Dr. Hilferding. Es handelt sich um

die Ermäßigung der Lohnsteuer,

oder richtiger gesagt, um eine Erhöhung des steuerfreien Anteils an Lohn und Gehalt. Diese neue Regelung erwartet man bekanntlich vielfach schon zum 1. August, nur wird man gut tun, sich keinen übertriebenen Hoffnungen hinzugeben. Allzu viel dürfte für den Einzelnen die Ermäßigung kaum ausmachen. Bei weitem schwieriger als diese beiden Fragen liegt

das Problem des Nationalfeiertages.

Das Kabinett wird sich heute darüber schlüssig werden

müssen, ob die von dem Reichsrat bereits angenommene Vorlage dem Reichstag zur Annahme empfohlen werden soll, oder aber, ob dieser Gesetzentwurf ohne besondere Stellungnahme an den Reichstag weitergeleitet werden soll. Es ist ja bekannt, daß die Frage des Nationalfeiertages bei den Verhandlungen über die große Koalition eine sehr wesentliche Rolle spielte und zu den Punkten gehörte, über die eine Einigung nicht zu erzielen war, da sich die Volkspartei der Vorlage widersetzt. Die Rechte setzten denn auch große Hoffnungen auf die Deutsche Volkspartei und erklärten, es sei ausgeschlossen, daß Herr Curtius im Kabinett dieser Vorlage zustimme. Auf der Linken wieder gibt man der Volkspartei sehr deutlich zu verstehen, man könne im Herbst kaum über eine Einbeziehung der Volkspartei in die preussische Regierung verhandeln, wenn jetzt die Volkspartei die Vorlage über den Nationalfeiertag zu Fall bringe. Eine Mehrheit für die Vorlage ist nämlich nicht zu errechnen, wenn die Volkspartei geschlossen gegen die Vorlage stimmt. Zweifellos liegt hier für die weitere politische Entwicklung ein sehr wichtiges Problem.

Schließlich wird sich das Kabinett auch noch mit den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

zu beschäftigen haben. Diese Verhandlungen ruhen bekanntlich seit geraumer Zeit völlig. Der deutsche Gesandte in Warschau hat nun schon dieser Tage dem Kanzler über den Stand der Dinge Bericht erstattet. Er wird auch dem Kabinett berichten, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Gesandter Kaufschert beauftragt werden wird, Schritte zu unternehmen, um die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Auf jeden Fall wird es dem Kabinett in diesen Tagen nicht an Beratungsmaterial fehlen, genau so wenig wie dem Reichstag, der sich seine Ferien erst sauer verdienen muß.

Detmold nur ganz wenig hohe Posten vorhanden sind. Würde aber der Antrag Schwerins angenommen, so hätte auch der Angehörige eines kleineren Einzelstaates die Möglichkeit, einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Posten zu erhalten. Weshalb ein Braunschweiger Richter nicht auch nach Preußen versetzt werden soll, ist unverständlich. Rücksicht auf die innere Einstellung des Richters zur Bevölkerung wird ohnedies auch jetzt schon genommen. Man belästigt Justizpersonen, die sich eingearbeitet haben, sehr gern an dem gleichen Gericht, weil ihre Kenntnis der Volkspolizei und ihre Vertrautheit mit den einschlägigen Verhältnissen der Rechtsprechung natürlich zugutekommt. Das gilt jedoch nur von den Land- und Amtsrichtern, die in unmittelbarer Berührung mit den Rechtssuchenden stehen. In den höheren Instanzen kommt es ohnedies nicht mehr in Frage.

Eine einheitliche Reichsjustiz hätte aber auch noch andere Vorteile. Man überflieht bei uns so gern, daß die Auslegung, die ein Gesetz erfährt, nur dann endgültig ist, wenn das Reichsgericht seinen Spruch gefällt hat. Kein Oberlandesgericht schafft grundlegendes Recht. Erinnert sei nur an die Kämpfe um die Aufwertung. Einzelne Oberlandesgerichte wie zum Beispiel Darmstadt und Frankfurt a. Main haben sich gewisse besondere Verdienste erworben, während man sich in Leipzig auf den unhaltbaren Standpunkt gestellt hatte, Mark ist Mark, eine Entscheidung, die für die Volkswirtschaft geradezu verhängnisvoll geworden ist. Aber das Vorgehen der Oberlandesgerichte wäre ergebnislos geblieben, wenn es nicht der öffentlichen Meinung entprochen hätte. So kam es zu einer neuen Gesetzgebung führte. Im allgemeinen werden jedoch solche Fälle sehr selten sein. Das Reichsgericht kann durch neue Vorlagen im Reichstage dagegen nachträglich auskommen und Änderungen erzwingen. Im übrigen aber wird man der Ansicht sein müssen, daß es an sich gut ist, wenn ein unparteiisches Gremium vorhanden bleibt, zumal unsere Gesetze nicht immer so eindeutig sind, daß ihre Auslegung nur in einer Richtung erfolgen könnte. Es ist gleichsam das juristische Gewissen Deutschlands. Schon deshalb wird man sagen können, daß die Selbstständigkeit in der Rechtsprechung in den unteren Instanzen gar nicht vorhanden ist und auch nicht sein darf. Kleinere Angelegenheiten werden natürlich in ihnen entschieden, wo es sich aber um Fragen handelt von grundsätzlicher Bedeutung oder um Prozesse, die ungezählte Nachfolger gleicher Art bekommen können, bleibt Leipzig rechtformend.

Die Nachteile einer Vereinheitlichung liegen nur in einer zu starken Zentralisierung, die unter allen Umständen und nicht nur für die Justiz, sondern für sämtliche Verwaltungsgebiete verhindert werden muß. Re-

mand faßt den Einheitsstaat so auf, daß sich die Macht in Berlin konzentrieren soll. Im Gegenteil, eine vernünftige Arbeitsteilung wird die gesetzgeberischen Maßnahmen in die Reichshauptstadt verlegen, die Ausführung aber dem Lande überlassen. Freilich unter der Bedingung, daß sie einheitlich ist und nicht partikularistische Strömungen eine Buntfärberei hervorrufen, die nur Verwirrung stiften kann. Daran hatten wir bisher keinen Mangel.

Severing auf dem Genossenschaftstag.

Hamburg, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Internationalen Genossenschaftstag in Hamburg hielt Reichsinnenminister Severing eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß er durch seine Tätigkeit im öffentlichen Leben zum Ausdruck bringen wolle, daß er auf vorgeschobenem Posten als Amtsperson das Vertrauen der Volksmassen rechtfertigen wolle, und nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht fühle, in lebendiger Verbindung mit ihm zu bleiben. Als vor 25 Jahren das Wort geprägt worden sei: „Die Genossenschaft ist der Friede“, habe das utopisch geklungen. Heute würden die militärischen Machthaber von damals begreifen, daß die Massen eine wirtschaftliche Macht seien. Das heutige Genossenschaftstreffen beweise, was die Gründung der Arbeiterorganisationen bedeute. Heute gäbe es unzählige Arbeiterbataillone, Armeen, die den Frieden erkämpften. Der Mann der Arbeit sei heute nicht nur in der Lage, die Räder stillzulegen, sondern er sei auch so mächtig, sie aus Eigenem in Gang zu bringen. Wer daran zweifelte, gehöre zu den Kleingläubigen, gehöre der Vergangenheit an. Aus der Erkenntnis der elenden Lage der Arbeiter, die Lasker gelehrt habe, sage man neue Schlüsse. Die Arbeiter sollten sich nicht nur wehren, sondern auch im Angriff aufbauen. In der Zusammenschließung der drei Heersäulen der Arbeiterbewegung liege ihre Stärke, in den Gewerkschaften, die die Lohn- und Arbeitsbedingungen bessern wollten, in den Genossenschaften, die die Wirtschaft international verknüpfen und dadurch sichern wollten, und in der Partei, die die Klinken der Gesetzgebung in die Hände des Volkes legen wolle. Er sehe ja leicht sozusagen als der Hüter an der Pforte der deutschen Republik: er werde alles aufbieten, daß die Klinken der Gesetzgebung nicht von den Volkseindern ergriffen werde. Aber die Bataillone der Arbeiter dürften ihre Kraft nicht nur in politischen Dingen erschöpfen, auch auf wirtschaftlichem Gebiet müßten sie die Macht erobern.

Die Rheinlandmanöver.

Mainz, 8. Juli. Ende August werden im Rheinland die Verbände zu den im September stattfindenden großen Herbstmanövern zusammengezogen. Als Manövergebiet hat das Armeeoberkommando im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium das Gebiet der Südpfalz, den Hunsrück, die Mittelmosel und die Westeifel in Aussicht genommen. Es werden in diesem Jahre nicht nur Manöver der Truppenverbände, sondern auch solche einzelner Spezialtruppen abgehalten.

Die Abwicklung der Lohmann-Geschäfte.

Berlin, 8. Juli. Die Abwicklung der Geschäfte des Kapitäns L. Lohmann (die sogenannte Rhodanus-Affäre), die den letzten Reichstag und den Haushaltsauschuss sehr eingehend beschäftigt hat, ist noch nicht beendet. Der Unterausschuss, der zur Überwachung dieser Abwicklung vom Reichstag eingesetzt ist, dürfte voraussichtlich auch während der neuen Tagungsperiode den abschließenden Bericht der im Reichswirtschaftsministerium eingesetzten Abwicklungsgruppe nicht erhalten. Gegenwärtig sind die Liquidationsverhandlungen für die meisten mit dem Fall Lohmann in Verbindung stehenden Unternehmungen noch im Gange. Für die Sirius-Hochseefischerei G. m. b. H. schweben ausschüttbare Verkaufsverhandlungen. Aus dem Film-Betrieb der Rhodanus-A. G. sind dem Reich eine Million Mark garantiert; es wird aber damit gerechnet, daß diese Summe durch die tatsächlichen Einnahmen überschritten wird. Der von der Giro-Zentrale an die Rhodanus-A. G. geleistete Kredit von fast zwei Millionen Mark ist bereits abgedeckt worden.

In diesem Falle konnte sich das Reich der Zahlung nicht entziehen, da die Kreditanweisung durch die Unterhändler des Chefs der Marineleitung und zweier Minister verbürgt war. Ob gerichtliche Regressansprüche gegen die beiden Großbanken für die Entgegennahme der nur vom Kapitän Lohmann unterzeichneten Bürgschaftserklärung mit Aussicht auf Erfolg geltend gemacht werden können, unterliegt noch der Prüfung der Sachverständigen. Aus dem Geschäft mit der Berliner Bacon-Co. (Speckverwertung) läßt sich eine angemessene Schadloshaltung des Reiches bisher kaum erwarten. Für die Beteiligung an den Casparwerken ist die dem Dr. Caspar von Kapitän Lohmann zugesagte jährliche Rente von 24 000 Mark durch eine einmalige Abfindungssumme von 150 000 Mark abgegolten worden. Die Deschimag erhielt 200 000 Mark Abfindung. Das dem Motorachtclub Wannsee gewährte Darlehen ist durch eine ersteilige Hypothek auf das Klubgrundstück gedeckt.

Die Berliner Grundstücke in der Tiergartenstraße und am Viktoria-Ufer dürften sich als nichtig verwerfen lassen, dagegen wird wegen des von Kapitän Lohmann am Transmündler Flugplatz angekauften Röntgen-Geländes eine Anfechtungsklage gegen die Maffierfirma angestrengt werden mit dem Ziel, die Rückzahlung des Kaufpreises gegen Rückgabe des Grundstücks zu erreichen. Die Maffierfirma hat dem Kapitän Lohmann 820 000 Mark für das Grundstück einschließlich der Maffergebühren abgenommen, während der Verkäufer nur einen Kaufpreis von 175 000 Mark erhalten hat. Die Firma hat auch jede Aufklärung und Rechnungslegung über die große Differenz von über 600 000 Mark verweigert.

Nach dem bisherigen Verlauf der gesamten Abwicklungsverhandlungen hat sich die Berechnung des Haushaltsauschusses über den dem Reich entstandenen Schaden nicht wesentlich geändert. Die Endsumme steht freilich noch nicht fest.

Handelsminister Schreiber über den Ruhrbergbau.

Magdeburg, 9. Juli. (Via. Drahtbericht.) Auf der 26. Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter sprach am Sonntag der preussische Handelsminister Dr. Schreiber. Zur Lage im Ruhrbergbau betonte der Minister, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten auf dem Kohlenmarkt durch Wandlungen in der Struktur der deutschen sowie der europäischen Kohlenproduktion bedingt seien. Die Überproduktion habe zur Verschärfung der Konkurrenz geführt, unter der besonders das Ruhrgebiet leide. Die Verringerung der Absatzmöglichkeiten zwinge zur Produktionseinschränkung. Wenn man die Wahl zwischen einer Säufung von Preisrisiken und der Stilllegung einzelner weniger wirtschaftlicher Betriebe habe, könne nach seiner Auffassung nur der letzte Weg gewählt werden. Preisrisiken als Dauereinrichtung würden den größten Teil der Bergarbeiterschaft um jeden Vorteil aus der letzten Lohn-erhöhung bringen. Eine Fortführung notwendiger Betriebe sei auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu verwerfen, da diese nur mit öffentlichen Geldern möglich wäre. Zum Schluss ermahnte der Minister die Gewerkschaften, durch Erziehungsarbeit in jedem einzelnen Arbeitnehmer das Verantwortungsgefühl gegenüber den Fragen der gesamten Volkswirtschaft zu wecken bzw. zu stärken.

Aman Allah an Hindenburg.

Berlin, 8. Juli. Beim Reichspräsidenten ist folgendes Telegramm des Königs und der Königin von Afghanistan aus Kabul eingegangen:

„Unsere Reise in Deutschland ist dank der Liebenswürdigkeit Eurer Excellenz und der freundschaftlichen Gefühle der edlen deutschen Nation so verlaufen, daß wir mit sehr freudiger Erinnerung daran in unsere Heimat zurückgekehrt sind. Diese Erinnerung wird bei uns als die beste Befestigung und Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten angesehen werden. Deshalb sprechen wir unsere höchsten Wünsche für die Gesundheit Eurer Excellenz und den Aufstieg der deutschen Nation aus und danken nochmals für die innigen Sympathien, die uns dargebracht worden sind. ges. Aman Allah und Suraja.“

Der Reichspräsident hat folgendes Antworts-telegramm geschickt:

„Euren Majestäten danke ich auch im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes für den liebenswürdigen Ausdruck freundschaftlicher Gefühle. Eurer Majestäten Eindrücke von Deutschland und die hier angeknüpften persönlichen Beziehungen werden sicher zur Befestigung und Stärkung der Freundschaft zwischen den beiden Staaten beitragen. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung vereinigen sich mit mir in dem Wunsch für Eurer Majestäten Wohlergehen zum Segen Afghanistans und seines Volkes.“

Der Fall Lambach.

Berlin, 8. Juli. Die deutsche nationale Parteivertretung, die am Sonntag im Reichstag tagte, hat zum Fall Lambach folgenden Beschluß gefaßt: Die Parteivertretung tritt der vom Abgeordneten Lambach seitens der deutschen nationalen Reichstagsfraktion ausgesprochenen Mißbilligung in vollem Umfange bei. Die weitere Entscheidung bleibt sachungsmäßig zuständigen Stellen vorbehalten. Deshalb werden die gestellten Ausschüßanträge dem zuständigen Landesverband als Material überwiesen. Aus diesem Anlaß bekennt die Deutsche nationale Volkspartei sich erneut zu den monarchischen Grundgedanken ihres Parteiprogramms.

Tagung der Sozialisten des Seine-Departements.

Paris, 9. Juli. Gestern hat die Sozialistische Partei des Seine-Departements über die Vorbereitung des im August in Brüssel stattfindenden Sozialistischen Kongresses getagt. Zur Frage der Abrüstung brachten die linksstehenden Elemente eine Entschließung ein, die eine energische, von allen ihr angeschlossenen Parteien solidarisch durchgeführte Aktion zugunsten eines allgemeinen und vollständigen durchgeführten Abrüstungsplanes forderte. In der Entschließung wird auch verlangt, die Internationale möge die ausweichenden Methoden bekämpfen, die die Regierungen bis jetzt angewandt hätten. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Lage in Frankreich könne die Tätigkeit der französischen Regierung in Genf nicht als geeignet angesehen werden, dem Sinne nach der Politik der Internationale zu entsprechen. Infolgedessen sei der Nationalrat der Ansicht, daß es nicht mehr angebracht sei, einem Sozialisten zu erlauben, die französische Regierung weiter im Völkerbund zu vertreten.

Dieser Entschließung wurde eine andere, von den gemäßigten Kreisen entgegengesetzt, die dem sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour erlaubt, weiter sein Amt als französischer Delegierter beim Völkerbund zu versehen, aber die Partei über keine persönlichen Bemühungen und über die Arbeiten des Völkerbundes auf dem laufenden zu halten. Da in der Sitzung keine Übereinstimmung darüber erzielt werden konnte, ob über beide Entschließungen abgestimmt werden sollte oder nicht, wurde beschlossen, eine Abstimmung über zweierlei Arten von Fragen einzuführen, und zwar

1. über die Kritik, die gegen den Völkerbund hergebracht wird, und
2. über die Erlaubnis bzw. das Verbot für Paul Boncour, weiterhin französischer Delegierter beim Völkerbund zu sein.

Was den ersten Fragenkomplex, also die Kritik am Völkerbund betrifft, so wurde der betreffende Teil der von den linksstehenden Elementen eingebrachten Entschließung mit 1625 Stimmen angenommen gegen 1135 Stimmen, die auf den entsprechenden Teil der Entschließung der gemäßigten entfielen, 1536 Stimmen waren auf dem Kongress nicht anwesend bzw. enthielten sich. Was den zweiten Fragenkomplex, also die Frage, ob Paul Boncour weiter französischer Delegierter beim Völkerbund bleiben soll oder nicht, anbelangt, so wurde diesem gemäß der Entschließung der gemäßigten Richtung mit 1325 Stimmen die Erlaubnis zuerkannt, weiter französischer Völkerbundsdelegierter zu bleiben, 1046 Stimmen sprachen sich dagegen.

Der Rekordflug geglückt.

Dessau, 7. Juli. (Via. Drahtbericht.) Das Junkers-Flugzeug mit den Fliegern Ristic und Zimmermann an Bord ist Samstag um 21¼ Uhr auf dem hiesigen Flugplatz gelandet. Es befand sich demnach 65 Stunden 26 Minuten in der Luft und hat somit den Weltrekord um annähernd 7 Stunden geschlagen. Als das Flugzeug niederging, stürmte die mehrtausendköpfige Menschenmenge über die Umzäunung hinweg zur Landungsstelle. Das Melbehäuschen auf dem Flugplatz hakte, unmittelbar nachdem der Rekord gebrochen war, die Reichsflagge, anhaltische Flagge und die Junkersche Hausflagge. Die Flieger wurden von der Menge härmlich gefeiert. Unmittelbar darauf folgte der Empfang durch Professor Junkers, Landtagspräsidenten Paul und Regierungspräsidenten Mühlenbein. Nach herzlichen Begrüßungsworten Professor Junkers' erklärte Regierungspräsident Mühlenbein, das ganze deutsche Volk jubele den kühnen Helden zu, die von neuem den Beweis dafür erbracht hätten, daß es das deutsche Volk an Wagemut und Tüchtigkeit mit jedem anderen Volk der Welt aufnehmen. Landtagspräsident Paul feierte die Leistung, die von Professor Junkers in Zusammenarbeit mit den Ingenieuren, mit der Arbeiterschaft und nun mit den Fliegern vollbracht worden sei. Stadtrat Dr. Reumann, der die Flieger im Namen der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft von Dessau begrüßte, schloß mit einem dreifachen Hoch auf Professor Junkers.

In einem hervorragenden Dauerflug haben die deutschen Flieger Ristic und Zimmermann auf einer Junkers-Maschine den Dauerflugrekord an sich gerissen. Schon einmal, im August des vorigen Jahres, gelang es ihnen in einem Dauerflug von 52 Stunden, 22 Min., 32 Sek. den Weltrekord von Chamberlin und Kofka um eine Stunde zu schlagen. Damals war Edgar der zweitbeste Flieger. Seitdem ist diese Rekordleistung zweimal überboten worden. Nach unendlichen Mühen gelang es den amerikanischen Fliegern Halde und Gilson 53 Stunden, 36 Minuten, 41 Sek., ununterbrochen in der Luft zu bleiben. Nicht lange sollten sie diesen Ruhm genießen; denn die italienischen Flieger Ferrarin und del Prete konnten in einem Flug von 58 Stunden, 37 Min. den von den Amerikanern gehaltenen Weltrekord beträchtlich verbessern. Dieselben italienischen Flieger sind jetzt der Flug Italien-Südamerika geglückt, der über eine Strecke von 7005 Kilometern führte. Damit haben die Italiener auch den Weltflugrekord an sich gerissen. Der 60-Stundenflug der belgischen Flieger Groen und Groenen unterliegt einer anderen Wertung, da die Flieger unterwegs Benzin nachfüllten. Der Dauerflug und Langstreckenrekord der Italiener ist nun also von den deutschen Piloten Ristic und Zimmermann geschlagen worden. Deutsche Flieger und deutsche Flugmaschinen haben wieder einmal ihre hohe Klasse bewiesen. Der Flug ging vollkommen reibungslos vonstatten, und die Piloten können das prächtige Arbeiten der Motoren nicht genug rühmen. Nach dieser Leistung der deutschen Piloten wird es schwer sein, einen neuen Rekord aufzustellen.

Zwei italienische Minister zurückgetreten.

Rom, 8. Juli. Finanzminister Bolpi und der Minister für öffentlichen Unterricht Fedele sind zurückgetreten. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Mussolini hat der König Senator Mosconi zum Finanzminister und den gegenwärtigen Wirtschaftsminister Belluzzo zum Minister für öffentlichen Unterricht ernannt. An Stelle Belluzzos wurde der gegenwärtige Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium Mariotti zum Wirtschaftsminister ernannt.

aus, 2127 Stimmen waren auf dem Kongress nicht anwesend oder enthielten sich.

Der Nationalrat der Partei, den man den kleinen sozialistischen Kongress nennt, wird Ende dieser Woche zusammentreten, um endgültig die Stellungnahme der französischen Sozialisten auf dem Internationalen Sozialistenkongress festzulegen.

Hervé für Rheinlanddrängung.

Paris, 9. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der „Victoire“ fordert Gustave Hervé erneut eine vollständige Änderung der französischen Politik gegenüber Deutschland, wo jetzt die republikanischen Parteien tatsächlich die Herrschaft übernommen hätten. Die erste Forderung, mit der man dem neuen Deutschland Vertrauen und Sympathie bekunden könne, sei die Räumung des Rheinlandes. Er sei zwar nicht für die Rückgabe des Danziger Korridors, mache sich aber andererseits keine Illusionen von dem Anschluß Österreichs an Deutschland. Dieser Anschluß sei bereits vor der Nase Poincarés und Mussolinis vollzogen. Die Grenze zwischen beiden Ländern sei nur noch eine Fiktion, und falls es morgen oder in zehn Jahren zu einem Krieg komme, werde man sehen, ob nicht die sieben Millionen Österreicher wie ein Mann mit Deutschland marschieren würden. Auch der Einwand, daß Deutschland immer noch eine starke Militärmacht sei, bedeute nichts. Denn gerade deshalb müsse man aus den pazifistischen und gegen den Krieg gerichteten Reaktionen der gegenwärtigen Völker Deutschlands und der hinter ihnen stehenden Volksmassen Nutzen ziehen, um die Grundlage für einen wahren Frieden zu suchen, der neue Schrecken verhindere. Es sei bedauerlich, daß die nationalen Parteien Frankreichs es dem Kartell ermöglichen, sich vor seinen Wählern als die einzige Partei hinzustellen, die wirklich den Frieden und die deutsch-französische Aussöhnung wolle.

Die Vorgeschichte des Kellogg-Paktes.

Paris, 9. Juli. „Matin“ veröffentlicht ein Telegramm seines Berichterstatters in Washington, in dem die Geschichte des Antikriegspaktes zusammengefaßt ist. Neu ist die Enthüllung, daß zum erstenmal der Antikriegspakt durch Senator Borah vorgeschlagen wurde und daß erst dann Briand im April 1927 die bekannte Erklärung in der amerikanischen Presse erlassen habe. Aus der Nachricht des „Matin“ verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Senator Borah erklärt haben soll, der neue Vertrag sei der raschen Zustimmung des Senats sicher, und daß Kellogg zu verstehen gebe, er sei bereit, den Vertrag mit den Ministern des Auslandes der interessierten Mächte zu unterzeichnen.

Die „Bremen“-Flieger in Köln.

Köln, 7. Juli. Das Flugzeug „Europa“ landete mit den „Bremen“-Fliegern, von Amsterdam kommend, um 16.50 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz Butweilerhof. Hauptmann Röhl und Freier v. Hünefeld wurden vom Weingeordneten Dr. Billstein im Namen der Stadt begrüßt. Dr. Billstein gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß infolge nicht rechtzeitiger Benachrichtigung die vorgesehenen Empfangsfeierlichkeiten leider nicht stattfinden könnten. Hierauf begrüßte ein Vertreter des Kölner Luftfahrtklubs die Flieger, indem er ihre große Leistung besonders unterstrich. Der Empfang durch die Kölner Bevölkerung trug im wesentlichen einen sehr kühlen und zurückhaltenden Charakter; auch hatte fast die ganze Kölner Presse Artikel veröffentlicht, in denen an dem Besuch der Flieger in Doorn Kritik geübt wurde. Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden.

Ein Zwischenfall in Dortmund.

Dortmund, 9. Juli. (Via. Drahtbericht.) Sonntag vormittag 11.20 Uhr trafen die Ozeanflieger, von Köln kommend, in Dortmund ein, wo sie von Zehntausenden von Menschen empfangen wurden. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff hielt die Begrüßungsansprache, auf die Röhl und v. Hünefeld dankten. Die Flieger nahmen dann an einem Frühstück teil, das die Stadt ihnen zu Ehren veranstaltet hatte. Um 2 Uhr startete die „Europa“ wieder zum Flug nach Köln. Beim Abmarsch der Zuschauer wurde durch einen Autounfall eine Person getötet und eine andere schwer verletzt.

Ein Mitglied der Viglieri-Gruppe gestorben.

Oslo, 9. Juli. Wie aus Kingsban gemeldet wird, ist der Schiffingenieur der „Italia“, Ceccioni, infolge seiner früher erlittenen Verletzungen gestorben. Zwei weitere Teilnehmer der Nobile-Expedition sind infolge der ungewohnten und schwierigen Lebensverhältnisse schwer erkrankt. Nach den letzten Feststellungen Lundbergs ist das Eis des Lagers der „Italia“-Deute wieder geschmolzen und für eine weitere Flugzeuglandung nicht geeignet.

Einstellung der Udel'schen Hilsexpedition.

Berlin, 8. Juli. Die für den bekannten Flieger Udel vorbereitete Expedition, welche heute mit einem Schiff der Hamburg-Amerika-Linie nach Spitzbergen ausreisen sollte, um mit Blamingo-Flugzeugen auf Skiern die Rettung der Nobile-Mannschaft zu betreiben, wird unterbleiben. Die Voraussetzungen, die dem Udel'schen Plan zugrunde lagen, sind durch die Witterungsverhältnisse, welche in den letzten Tagen auf Spitzbergen eingetreten sind, überhaupt nicht mehr gegeben. Die Eischolle, auf welcher die Besatzung der „Italia“ treibt, befindet sich nur noch 5 Kilometer vom Land. Die Rettung erscheint bei dem gegenwärtigen Stande nur durch Wasserflugzeuge oder Boote möglich, welche in genügender Anzahl in Spitzbergen vorhanden sind. In Würdigung dieser Verhältnisse und in Anbetracht der für den Transport der Udel'schen Expedition erforderlichen Zeit haben die Beteiligten sich entschlossen, von den noch verbleibenden Tagen besonders aussichtsreich erscheinenden Maßnahmen abzusehen.

Revolverattentat in Sofia.

Sofia, 8. Juli. Einem Revolverattentat fiel heute in einer der Hauptverkehrsstraßen der Stadt das Mitglied des revolutionären Komitees, General Protogueroff, zum Opfer. Auch sein Begleiter wurde durch Revolvergeschüsse getötet. Es gelang den Angreifern unerkannt zu entkommen. Trotz der von der Polizei sofort aufgenommenen Suche ist man über die Persönlichkeit der Attentäter noch im Ungewissen.

Einweihung des Abstimmungsdenkmals in Allenstein.

Allesstein, 8. Juli. Das zur Erinnerung an die Abstimmung im Jahre 1920 am Jakobberg errichtete Denkmal wurde heute enthüllt. Die Weihefeier wurde durch einen großen Festzug eingeleitet, an dem vor allem die Heimatvereine der Provinz und die Heimatvereine aus Ost- und Westpreußen, im ganzen etwa 5000 Personen mit mehr als 100 Fahnen, teilnahmen. Vor dem Abstimmungsdenkmal am Jakobberg sprach nach der Festrede des stellvertretenden Vorsitzenden des Ostpreussischen Heimatbundes, Schriftsteller Max Worsicki, als Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden Oberpräsident Siehr. Weiter sprach der Vorsitzende des Reichsverbandes der Heimatvereine Ost- und Westpreußens, Oberbürgermeister Hoffmann (Berlin), der betonte, daß dieses Denkmal in alle Ewigkeit bestanden werde, daß das deutsche Volk in einer der schwersten Stunden eines gemessen sei. Darauf übergab der Vorsitzende des Ostpreussischen Heimatbundes, Oberbürgermeister Marks, das Denkmal in die Obhut der Stadt Allenstein, in die es Oberbürgermeister Zuelch nahm.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

Wien, 8. Juli. Die vor drei Wochen hier begonnenen Verhandlungen über einen neuen österreichisch-deutschen Handelsvertrag sind in erster Lesung beendet worden. Die Erörterungen erstreckten sich sowohl auf einen neuen Vertragstext, wie auf die zu treffenden Tarifabreden. Bei beiden Verhandlungsgegenständen konnte bereits für eine Reihe von Fragen ein Einvernehmen erzielt werden. Für die noch offen gebliebenen Fragen sind nunmehr zunächst von beiden Seiten weitere Vorbereitungsarbeiten vorzunehmen, auf Grund deren die Verhandlungen im Oktober in Berlin wieder aufgenommen werden sollen.

Abbruch der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Kowno, 7. Juli. Um 17 Uhr verjammelte sich die Sicherheits- und Entschädigungskommission zu ihrer vierten Sitzung. Die polnische Delegation lehnte nochmals eine Behandlung des litauischen Sicherheitsprojektes ab und schlug erneut vor, als weitere Basis entweder das polnische Projekt anzunehmen oder ein neues Projekt von litauischer Seite zur Debatte zu stellen. Beide Delegationsführer sprachen je 15 Minuten. Von litauischer Seite wurde das Einbringen des neuen Projektes abgelehnt. Der Gegenstand der Auffassungen trat sehr deutlich zutage. Die Sitzung wurde völlig ergebnislos abgebrochen. Die polnischen Unterhändler verlassen heute Abend mit dem Rigaer Zug Litauen.

Stabilisierung auch in Südslawien.

Belgrad, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Nationalbank hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher der Antrag über eine Abänderung des Gesetzes über die Nationalbank angenommen wurde. Diese Änderung des Gesetzes erfolgt im Zusammenhang mit der geplanten Stabilisierung des Dinar und mit der geplanten Aufnahme einer Auslandsanleihe. Die Abänderungen sehen vor, daß das Aktienkapital der Bank von 50 Millionen Dinar auf 240 Millionen Dinar erhöht wird. Ein Artikel besagt, daß am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes die Nationalbank verpflichtet sein wird, ihre Banknoten gegen Gold oder Devisen umzutauschen, und zwar nach jener Parität, die durch das Gesetz über die Stabilisierung festgelegt werden wird. In dem Bericht des Verwaltungsrats wird betont, daß die Stabilisierung auf der Grundlage des gegenwärtigen, seit drei Jahren bereits stabilen Kurses erfolgen werde, so daß keine Erschütterungen des Wirtschaftslebens zu befürchten seien. Der Gegenstandswert liegt ferner vor, daß der Staat 4 Millionen Pfund Sterling der Nationalbank zur Verfügung stellt, wozu eine Verminderung seiner Schulden bei der Bank. Dieses Gesetz wird natürlich erst dann aktuell, wenn die Auslandsanleihe abgeschlossen sein wird, über die zurzeit noch Verhandlungen geführt werden.

Staatstheater.

„Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in drei Aufzügen von Richard Strauss — ging am Sonntag als letzte Vorstellung dieser Spielzeit in Szene. Der Lustspielmäßige, der fast vollständig schwankhafte Zuschnitt dieser Oper, mit Witz, Satire und Laune durchsetzt, gelangte in der Wiederholung zu vollwertiger Ausprägung. In erster Linie ist das Verdienst der künstlerischen Leitung: neben der Regie des Herrn Ed. Medus, hauptsächlich der Battuta des Herrn Joseph Rosenkavalier. Er hielt das Orchester und die Solokräfte auf der Bühne völlig im Bann der Straußschen Musik; bei souveräner Beherrschung der Partitur entwickelte er mit freier Hand das musikalische Gesamtbild und erhob auch die geringsten Details zur rechten Bedeutung; in seiner temperamentvollen Eigenart — ein höchst sympathischer Dirigent. Das selbst beladene Ensemble hielt sich vortrefflich. Bekannt und anerkannt ist Gabriele Englerth als „Zeldmarshallin“ — in ihrer weichen, fräulichen Gänge, mit dem feinsten stillen Regieren. Neu bezaubert war die Partie als „Olavian“ mit Grete Reinhard. Ihrer äußeren Erscheinung nach ist sie für den jugendlichen Kavalier zwar weniger geeignet, doch markierte sie die sinnliche Glut und die Liebesfeuer in den ersten Szenen mit aller erdendlichen Freiheit und Ungebundenheit nicht fehlen. Für das Aufsteigen als Rosenkavalier im zweiten Akt stand ihr die geforderte Robuste der Haltung zur Verfügung und sie vermochte hier auch ihrer sonst leicht etwas herb klingenden Stimme eine milde, warme Reflexe zu verleihen. Das Beste bot sie aber in den „Marianne“-Szenen des letzten Aktes: da war alles in der Darstellung voll prägnanter Lebendigkeit, und ihr Spiel bildete eine Kette von raffiniert effektvollen Zügen, die auch in den kleinsten Einzelheiten die Aufmerksamkeit wachhielten. Herr Rosalewicz darf den „Ochs von Berchana“ zu seinen besten Rollen zählen; er gibt die Natur des aufgeschlagenen Wüstlings ohne verlegende Überdeutungen, immer unter kluger Ausnutzung der orchestraalen Begleitung im Spiel; und gesamtlich, durch die warme Färbung seines Organs unterstützt, mit fast gemächlichem Humor. Herr Geisse-Winkel als „Saminal“ — sein Andeignen an gewöhnlicher Stelle; Frau Müller-Reichel — stimmlich und darstellerisch ein nettes „Sophrone“; Herr Kremer als „Sänger“ — seine italienischen Belcanto kühn herausklingend. Als Intrigant „Annina“ schwebte Elfi

Der Liberale Kongreß beendet.

London, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Internationale Liberale Kongreß setzte am Samstagvormittag seine Verhandlungen im Liberalen Klub fort. Lloyd George brachte den Antrag ein, zur nächstjährigen Konferenz auch Rußland, Italien und Spanien einzuladen, der jedoch auf starke Opposition stieß. Man sagte ihm, er wolle ein Schlacht gewinnen, bevor sie überhaupt geschlagen sei. Der Antrag wurde daher auf die nächste Zusammenkunft verschoben.

Der Franzose Rogaro referierte dann über das Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz, deren Rückwirkungen auf die liberale Politik er besonders beleuchtete. Hiernach sprach Professor Dr. Moritz Bonn-Deutschland über die wirtschaftliche Stellung des internationalen Liberalismus zum Unterschied vom Sozialismus und Sozialismus. Er gab die Fehler der Liberalen frei zu und suchte eine neue Politik für den Liberalismus zu formulieren. Er ging bei seiner Beurteilung der Kapitalverhältnisse von dem Gesichtspunkt aus, daß die Wirtschaft nicht so sehr von dem Produzenten als den Konsumenten abhängt, deren Bedürfnisse daher den Vorrang finden müßten. Wirtschaftliche Freiheit sei die Voraussetzung der politischen Freiheit, und diese wirtschaftliche Freiheit würde ihren idealsten Ausdruck in einem internationalen Wirtschafts- und Kapitalismus finden, das er als die Diktatur der Weltwirtschaft bezeichnete. Die Abkommen zur Kontrolle der Industrien, wie z. B. zwischen Deutschland und Frankreich, seien an sich nicht ausreichend, solange nicht der Liberalismus die tatsächliche Macht über das Kapital habe, um hierdurch den Internationalismus wirksam zu gestalten. Die liberale Politik habe in diesem Punkte bisher versagt, während der Sozialismus sich zunächst die Macht sicherte und dann erst ein Programm aufgestellt habe. Im übrigen rügte der Sprecher stark vom Sozialismus und Sozialismus ab, wiewohl letzterer es als die Theorie für die Kleinbürger der Sozialistischen Partei im Gegensatz zu den liberalen Großbürgern bezeichnete. Die sozialistischen Prinzipien der Verstaatlichung des Kapitals usw. verurteilte der Redner scharf.

Die Konferenz schloß mit der Erörterung der Wahl der Zusammenkunft für das nächste Jahr. Es kommen Amsterdam, Stockholm oder die Schweiz in Frage, wobei der Antrag der Schweiz besonders begünstigt wurde.

Das Geheimnis um den Tod Löwensteins.

Brüssel, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Familie Löwenstein hat gestern eine Mitteilung veröffentlicht, in der sie erklärt, daß der Tod des Bankiers nach den offiziellen Feststellungen und den Zeugenaussagen unzweifelhaft feststehe und daß er nur auf einen Unfall zurückgeführt werden könne. Die offizielle Todeserklärung erfordere ein besonderes Verfahren, das bereits vor dem Brüsseler Gericht eingeleitet worden sei.

Paris, 9. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das Geheimnis um das Verschwinden des Bankiers Löwenstein hat sich nicht im mindesten gelöst. Die zu Nachforschungen nach der Leiche an die mutmaßliche Abflugstelle ausgeschiedenen Schiffe sind unrichtiger Dinge zurückgekehrt. Der Führer des Unfallflugeszeuges, Kapitän Drew, ist nach Brüssel berufen worden, wahrscheinlich um vom dortigen Gericht vernommen zu werden.

Die Aussagen aller Zeugen des Unfalls, vor allem des Piloten, des Mechanikers und der Zollbeamten, die der Landung des Flugzeuges bei Düffkirchen bewohnten, suchen die umlaufenden Gerüchte, daß der Bankier das Flugzeug in Crodon gar nicht bestiegen oder es vor dem Ziel verlassen habe, zu entkräften. So erklärte Kapitän Drew, er sei bereit, zu beschwören, daß Löwenstein in Crodon eingestiegen sei, daß er sich aber bei der Landung nicht mehr im Flugzeug befunden habe. Trotzdem erhalten sich die Gerüchte hartnäckig weiter. Man will wissen, daß unmittelbar nach dem Flugzeug Löwensteins ein zweiter Apparat den Kanal überquert habe. Ferner geben die Blätter eine Meldung wieder, wonach zwölf Stunden nach dem angeblichen Unfall ein Reisender, dessen Persönlichkeit nicht ermittelt werden konnte, mit dem aus Düffkirchen kommenden Dampfer in Tilbury angekommen sei.

Das vorüber, eine Aktin im großen dramatischen Stil ebenso gewandt wie auf dem Gebiet der „komischen Akten“ und der lustigen Jugendtänze: das macht ihr jedoch keine nach. Da auch die kleineren und kleinsten Rollen ihre zureichende Ausgestaltung erfahren, so wurde hier erfüllt, was Richard Strauss selbst einmal dem Leiter eines unserer mittleren Staatstheater (wie ja auch Wiesbaden) als wünschenswerte Bedingung für gutes Gelingen andeutete: „Es ist Aufgabe einer solchen Bühne, vor allem ein künstlerisch geschlossenes Ensemble heranzubilden; lauter „Sterne“ vermag man da nicht zu bezahlen; und hierzu ein Intendant, der genau weiß, worauf es ankommt, wirkliche Künstler an der Leitung, tüchtige Solokräfte, und der ganze Kunstkörper, Chor und Orchester, von redlichen künstlerischen Absichten durchdrungen.“

Mit dem „Rosenkavalier“ hat die Theaterjahren ihren Abschluss gefunden. Auf dem Gebiet der Oper — das nun doch einmal immer besonders interessiert — hat sie uns neben dem gewohnten Repertoire: Wagner, Verdi, Puccini, Nicolai usw. — eine reiche Fülle von Neuaufführungen und Neueinführungen gebracht. Man erinnere sich der Werke, die vom September vorigen Jahres bis heute zum erstenmal in Wiesbaden zu Gehör kamen: „Häime“, von Florenz; „Die beiden Geizigen“, von Götze; „Urlaub nach Kaptenreich“, von Offenbach; „Jonas spielt auf“, von Krenel; „Ernani“, von Verdi; „Romeo und Julie“, auf dem Dorf, von Delius; „Erwartung“, von Schönberg; „Turan-dot“, von Busoni; „Donna Imperia“, von Alfano; „Mandragola“, von Telesco; „Heimliche Ehe“, von Cimarosa; „Magd als Herrin“, von Pergolesi; „Drei Opern-Minuten“, von Milhaud; „Drei Einakter“, von Krenel; die „Paganini“-Operette, von Lehár, und — „Alte“, von Gluck! Dazu noch wertvolle Neueinführungen, wie „Lohengrin“, „Verkaufte Braut“ usw. Mögen auch nicht alle diese Werke allen gefallen haben — wer kann es allen recht machen — die Hauptsache bleibt, daß in der Inszenierung stets künstlerischer Geschmack und künstlerisches Verständnis normalisiert, und daß in der musikalischen Wiedergabe ein vornehmer Niveau beobachtet wurde.

Seit mehr als 30 Jahren ist es mir vergönnt, über die Wiesbadener Opernaufführungen an dieser Stelle zu berichten, und ich kann versichern: in all dieser Zeit habe ich kein Theater noch nie als eine an interessanten Reizungen so reiche Saison zu verzeichnen. Es bedeutet das eine, bis auf äußerste angestrengte selbstlose Eingabe unserer Opernkritiker,

Wiesbadener Nachrichten.

Die politische Ohrfeige.
(Eine Erinnerung.)

Anfang Juli 1868 — es sind gerade sechzig Jahre ins Land gegangen — promenierte im Schloßpark in Biebrich der am Berliner Hofe seit dem 11. Juni 1860 als außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister der Türkei akkreditierte Janke Aristarchi-Bey. Der Gesandte nahm damals alljährlich in den Sommermonaten in Biebrich, wo er eine Villa besaß, mit seiner Gattin, einer Tochter des ehemaligen preussischen Kriegsministers von Bonin, Aufenthalt. Als Preußenfreund war Aristarchi auch in Biebrich bekannt und beliebt, wo es auch immer kein mochte, die infolge des deutschen Krieges im Jahre 1896 eingetretenen politischen Verhältnisse für ein wahres Glück Deutschlands. Am besagten Tage nahm der Gesandte, eine Zigarre rauchend, seinen Weg durch die große Kastanienallee nach der Bahnstation. Die herzogliche Verwaltung hatte ein Rauchverbot im Schloßpark erlassen, das der Gesandte nicht konnte. Da trat der herzoglich preussische Hofbedienstete, der Gartenknecht August Weidner, an den Gesandten heran und sagte ihm entgegen: „Schmeißen Sie die Zigarre weg!“ So angesprochen, entgegnete Aristarchi, im Schloßpark rauche jedermann, und war in größter Erregung dem unhöflichen Hofbediensteten die Zigarre vor die Füße. Die Folge war, daß Weidner dem Gesandten einen Schlag mit der Faust ins Gesicht versetzte, so daß die Brille entzwei ging und er ihn blutend aus dem Schloßpark wies.

Der Vorfall wurde sofort bekannt. Die Wiesbadener Regierung geriet in große Erregung und sah in dem Vorfall eine antipreußische Demonstration. Ein eingehender Bericht des Regierungspräsidenten ging sofort nach Berlin. Bismarck donnerete, als er die Ohrfeigengeschichte erfuhr und erklärte auch in dem Geheimnis einen der Urtreiber der deponierten Fürsten gegen den preussischen Staat. Nur einer sah den Fall nicht tragisch an, lediglich als das Ergebnis der schlechten Erziehung eines Paschas, das war König Wilhelm. Während seines Aufenthalts bald danach in Wiesbaden, anlässlich der Grundsteinlegung der Wilhelms-Heilanstalt, am 14. August 1868, nahm der König Veranlassung, dem gemüthlichen Gesandten in der Wiese eine Genugtuung zu geben, daß er ihn in seiner Villa in Biebrich besuchte. Über diesen königlichen Besuch war Aristarchi so erfreut, daß er dem König gegenüber äußerte: „Majestät! Wenn mir eine solche Freude nochmals zu teil wird, dann lasse ich mir nochmals eine Ohrfeige geben.“ Natürlich war der Fall zur Anselme gebracht und bereits am 24. Juli 1868 stand Weidner vor der Strafabteilung des Kreisgerichts Wiesbaden. Zahlreiches Publikum hatte sich zu der Verhandlung eingefunden. Der Angeklagte gab an, die Person des türkischen Gesandten, sei ihm gänzlich unbekannt, im übrigen sei er gereizt worden, vor allem dadurch, daß der Gesandte ihm die Zigarre ins Gesicht gemorfen habe, was Aristarchi bestritten hatte. Er habe lediglich der Veranordnung zu ihrem Rechte verfallen wollen. Weidner wurde wegen Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die gegen das Urteil beim Kammergericht eingelegte Revision hatte den Erfolg, daß es aufgehoben, weil der Gesandte nicht gehört worden war, und an das Appellationsgericht Wiesbaden zurückverwiesen wurde. Zwischenzeitlich wurde der Gesandte vernommen, seine Aussage war für Weidner wenig günstig. Am 16. April 1869 beschäftigte sich das Appellationsgericht mit dem Straffall. Nach langer Verhandlung wurde das vorinstanzliche Urteil aufgehoben und Weidner in eine Gefängnisstrafe von acht Tagen genommen. Der Gesandte, der daran festhielt, eine politische Ohrfeige sei der gegen ihn geführte Schlag des Gartenknechtes gewesen, verwarf die spätere persönliche für den Missetäter, infolgedessen Weidner, der inzwischen von Biebrich nach Königstein im Taunus zu der Verhaftung der Herzogin Adelheid verlegt worden war, Ende Dezember 1869 völlig begnadigt wurde. König Wilhelm hatte den Gesandten zur Fürsprache veranlaßt.

Tagung Deutscher Ziegenzuchtvereinigungen.

Der Reichsverband Deutscher Ziegenzuchtvereinigungen hält vom 6. bis 9. Juli in Wiesbaden-Biebrich seine 14. Mitgliederversammlung ab, gleichzeitig der Kassauische Ziegenzuchtverband am 8. Juli im Großerherzoglichen Schloßpark seine dritte mit 400 Herdbuchführern besetzte Kassauische Verbandssitzung. Schau, unter dem Protektorat des Regierungspräsidenten Schler. Nachdem am 6. Juli eine Vorstandssitzung des

und ihrer künstlerischen Führer: sie dürfen der allseitigen dankbaren Anerkennung versichert sein; und so darf man mit den besten Erwartungen auf der nächsten Saison entgegensehen.
O. D.

Aus Kunst und Leben.

= Staatstheater. (Kleines Haus.) Am Samstag gelangte durch das Wiener Gastspiel zur Aufführung: „Wiener Blut“, Operette in 3 Akten von R. Leon und L. Stein, Musik von Johann Strauß. Es ist der berühmte Walzerkönig Johann Strauß, welcher zu dieser Operette seinen Segen, d. h. seine Waizer, gegeben hat. An der „Operette“ selbst ist er unschuldig; sie wurde erst nach seinem Tode aus seinen Walsern von fremder Hand in geschlossener Weise zusammengestellt. Im Mittelpunkt der sogenannten „Handlung“ — es handelt sich um allerlei Liebesentwürfe, bei unmöglichen Personen-Verwechslungen — steht Balduin Graf Sedlau, Gesandter von Reich-Schleis-Greis, in den Tagen des „Wiener Kongreß“. Balduin beschäftigt sich dort eifrig mit Nichtigkeiten und Liebesabenteuern, die ihm am Ende in so heisse Situationen bringen, daß man eine Katastrophe in der gräflichen Ehe befürchten könnte. Aber „Gabriele“ seine Frau, ein wahrer Engel, nimmt den mehrfach auf frischer Tat ertappten treulichen Liebhaber wieder in den Himmel der Ehe auf; und so wird flott weiter geliebt und getanzt: Wiener Blut! Eine Hauptrolle des Grafen ist die Tänzerin „Franziska Cagliari“, eine etwas verdorbene Person: was sich denken läßt, da ihr „Herr Boater“ — Karussellbesitzer ist. Auf zweitem Plan tanzen lustig der gräfliche Kammerdiener „Joseph“ und eine kleine Probiermamsel „Pepi“. Und im Hintergrunde lauern noch die üblichen Bini's, Kelli's, Lisi's, Lora's: so kann die Sache losgehen! Und sie ging am Samstag recht glücklich von statten; Herr Winter war der verliebte Schwerenöter „Graf Balduin“; er spielte ihn mit naturwüchsiger Frische und ergötzte durch seinen klangvoll kräftigen Tenor; Ida Bauer war eine sehr feine „Gabriele“, die mit durchdringender Stimme ins Zeug ging, und B. Kenyon in ihrer temperamentvollsten Beweiskraft gefiel als stimmungsvoller und spielbegabter „Tänzerin Cagliari“, während Herr Esap als der „Herr Boater“ durch herkömmliche Maske und Manieren amüsierte. Eine fein tarifizierte Figur schuf Herr Stadler mit dem sich selbst den Greiter Minister „Fürst Gündelbach“. Das Liebespaar „Joseph“ und „Pepi“ stellten Herr Valenta und Elfi Mills, die schon neulich in munterem Zusammenwirken

— **Lotterien und Auspielungen.** Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß Anträge auf Genehmigung von Auspielungen und Lotterien so spät gestellt worden sind, daß erforderliche Genehmigung bei der zuständigen Stelle nicht mehr eingeholt werden konnte. Um mit einer solchen Vermeidung zu können, ist es erforderlich, daß bei Lotterien und Auspielungen, deren Wert den Betrag von 300 Rm. übersteigen, die Anträge mindestens 7 Wochen vor dem Zulassungstermin bei der Polizeiverwaltung schriftlich einzureichen sind, da zu deren Genehmigung der Herr Oberpräsident

den oder der Herr Minister des Innern zuständig ist. Dem Antrag ist in diesem Falle ein Verlösungsplan in dreifacher Ausfertigung beizufügen. Mit dem Vertrieb von Losen darf erst dann begonnen werden, wenn die Genehmigung erteilt ist. Verlosungen, bei denen eine Genehmigung nicht vorliegt oder noch nicht eingegangen ist, werden unter allen Umständen verhindert.

Scharfes Vorgehen gegen Schwarzfahrer. Aus Mainz wird uns gemeldet: Die Untersuchung der in letzter Zeit so häufig vorgekommenen schweren Autounfälle hat ergeben, daß in vielen Fällen Schwarzfahrer, solche ohne Führerschein, an den Unglücksfällen schuld sind. Die Polizeibehörde hat deshalb strengste Kontrolle des Automobilverkehrs angeordnet und verfügt, daß Schwarzfahrer nicht nur die gefällige Strafe erhalten, sondern, daß auch die Autos der Schwarzfahrer an der Weiterfahrt behindert werden. Die Autos werden nämlich solange von der Polizei oder auf dem Lande von der Gendarmerie in Verwahrung gehalten, bis eine durch Führerschein zugelassene Person die Steuerung übernimmt. In einigen Fällen hatte dieses Vorgehen schon zwangsweise Übernachtung in fremden Orten zur Folge.

Vom Grauen Stein. Vom Vorstand des „Rhein- und Taunusklubs“ wird uns mitgeteilt, daß das Ausschichtgerüst am Grauen Stein bei Georgenborn wegen Ausführung von dringenden Reparaturarbeiten auf die Dauer von 14 Tagen ab 15. Juli zum Besteigen geschlossen wird.

Heranziehung bildender Künstler bei Errichtung kommunaler Bauten. Der Preussische Landtag hat das Staatsministerium durch Annahme eines Entschließungsantrages ermächtigt, bei der Errichtung und Ausstattung staatlicher oder kommunaler Bauten mehr als bisher bildenden Künstlern unter besonderer Berücksichtigung der beschäftigungslosen und in Not geratenen bildenden Künstler Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu schaffen, auf die Stadt- und Gemeindeverwaltungen in diesem Sinne einzuwirken und die Organisation der bildenden Künstler zur Information und Beratung heranzuziehen. Wie der Ämtliche Preussische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister des Innern den Ober- und Regierungspräsidenten, Landräten, Gemeinden und Gemeindevorständen von diesem Entschließungsantrag mit dem Bemerken Kenntnis, daß in der preussischen staatlichen Hochbauverwaltung dem Entschließungsantrag entsprechend bereits verfahren wird.

Die mittlere Reife vermitteln auch die Fachschulen, die mit Volksschulbildung in mindestens 3 Jahren vollem Tagesunterricht eine abgeschlossene Berufsbildung bieten. Besonders begabte und sonst geeignete Schüler können schon nach dem 7. Volksschuljahr in die Fachschulen eintreten. Der Volksbildungsminister hat dazu jetzt genehmigt, daß Schüler allgemeiner Schulen oder der Erbschuleinrichtungen schon nach dem 7. Volksschuljahr zum Übergang in eine genügende Handelsschule aus der Volksschulpflicht entlassen werden, wenn besondere Begabung mit tadelloser Führung und ausgeprägter Neigung für den kaufmännischen Beruf verbunden ist. In das Abgangszeugnis kommt ein Vermerk über die Gründe der Entlassung. Er betont, daß Rücknahme in die ober Entlassung aus der Handelsschule die Erfüllung der Volksschulpflicht noch sich zieht.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist auch wieder vom 10. bis zum 16. Juni gegen die Norm, nach vierter Wale, wenn auch wenig, zurückgegangen, von 10,4 auf 10,3 auf 1000 Drisanfänge im Jahr, in ganz Berlin auf 10,5, Alt-Berlin 10,6, Neu-Berlin 10,4, Köln 9,1, Düsseldorf 9,9, Gelsenkirchen-Buer 8,8, Duisburg 8,5, Bochum 8,9, Aachen 12,0, Mülheim a. d. R. 8,1, Hamburg 10,1, München-Gladbach 8,4, Münster i. W. 6,4, Oberhausen 9,5, Bremen 9,0, Stettin 9,8, Kiel 10,4, Breslau 12,1, Sinsbunden 10,1, Hannover 9,1, Halle 9,1, Kassel 7,8, Erfurt 12,3, Dargburg-Wilhelmsburg 6,1, Dresden 11,2, Frankfurt a. M. 5,9, Mannheim 7,4, Wiesbaden 11,6, Ludwigshafen 7,9, München 11,6, Stuttgart 7,0, Augsburg 12,4. Sie blieb gleich in Altona mit 11,9 und Karlsruhe 10,3. Sie stieg in Essen auf 9,3, Dortmund 9,2, Barmen 9,9, Elberfeld 10,9, Krefeld 11,3, Hamburg 11,6, Königsberg i. P. 13,5, Lübeck 16,2, Gleiwitz 12,0, Magdeburg 11,7, Braunschweig 13,0, Leipzig 11,6, Chemnitz 9,6, Plauen 12,0, Ratis 16,9, Nürnberg 9,8, Saarbrücken 11,6.

Sonderzug in die Schweiz. Der letzte billige Sonderzug in die Wunderwelt der Schweizer Alpen geht am 14. Juli, morgens 7 Uhr, ab Wiesbaden durch den herrlichen Schwarzwald zum Rheinfall bei Schaffhausen, nach Zürich und Luzern. In dem Preis sind Hin- und Rückfahrt, die Sonderzüge in der Schweiz und die Dampferfahrten auf dem Züricher See und dem Vierwaldstätter See inbegriffen. Anmeldungen beim Reisebureau Born u. Schottensfeld, Wiesbaden, „Kassauer Hof“.

Das 10. Deutsche Sängerbundesfest und die Ausstellungen im Wiener Messepalast. Zwischen der Festleitung für das 10. Deutsche Sängerbundesfest und der Leitung der Ausstellungen „Frau und Kind“ und „Schubert-Zentenarausstellung der Gemeinde Wien“ ist seiden ein Übereinkommen abgeschlossen worden, wonach sämtliche zum Fest hier eintreffenden Sänger eine 20prozentige Ermäßigung der Eintrittspreise genießen. Die ermäßigten Karten werden an sämtlichen, von der Festleitung bestimmten 20 Sammelplätzen und in der Kartenzentrale im Künstlerhaus erhältlich sein. Außerdem wurde seitens der Festleitung Vorzorge getroffen, daß zahlreiche, für die Sänger totenlose Führungen durch die Ausstellungen abgehalten werden. Es werden gekulte Führer beim Hauptportal des Messepalastes und beim Eingang Mariahilferstraße während der ganzen Festdauer anwesend sein, um die einladenden Sängerguppen durch die Ausstellungen zu geleiten und die interessantesten Objekte zu erläutern.

50jährige Geburtstagsfeier ehemaliger Schulkameraden. Die Vereinigung ehemaliger Schulkameraden, Jahrgang 1878, der Mittelschule an der Lehrstraße hat mit der Feier des 50jährigen Geburtstages bei Ritter „Unter den Eichen“ am 7. Juli ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Auf eine glänzende Ansprache des Kameraden Th. Hartmann folgten Gesangseinlagen des Vereins der „Sangesfreunde“ und Musikvortrage der Kapelle Ott. Mit dem Besprechen, die Kameradschaft auch weiterhin zu pflegen, schloß die eindrucksvolle Feier.

Sängerquartett „Oranien“. Auf dem am 8. Juli d. J. in Marzheim im Taunus stattgefundenen Gesangs-Wettbewerb errang das Sängerkwartett „Oranien“ von hier gegen schwerer Konkurrenz den 2. Klassen-, 1. Ehren- und Dirigentenpreis. „Oranien“ erreichte von sämtlichen Vereinen im Ehrenfingern die höchste Punktzahl, sowie der Dirigent, Herr A. Sommer aus Schierstein, in der Auffassung die höchste Punktzahl (41 von 42 erreichbaren Punkten) des Wettstreites.

Vom Wettbewerb deutscher Mandolinen-Vereine. Der unter Leitung des Herrn Kammermusiklers A. Hahn stehende hiesige Mandolinenklub „Tannhäuser“ errang bei dem am 8. d. M. in Schierstein stattgefundenen Wettbewerb deutscher Mandolinen-Vereine am deutschen

Rhein unter scharfer Konkurrenz in der B-Klasse den 1. Klassenpreis, den 1. Ehrenpreis und den Dirigentenpreis. Außerdem wurde ihm für die in allen Klassen erreichte absolute höchste Punktzahl (120½ Punkte) der von dem Herrn Landeshauptmann für Nassau gestiftete höchste Ehrenpreis ausgeschrieben.

Festgenommene Hühnerdiebe. Festgenommen wurden am 5. und 6. d. M. von den Beamten der hiesigen Kriminalpolizei zwei Hühnerdiebe, die in letzter Zeit mehrere Einbrüche in Sonnenberg, Rambach und Biedrich ausgeführt hatten, und in Untersuchungshaft gebracht. Ein Täter ist noch flüchtig.

Diebstahl. Im Augusto-Victoriabad wurde eine Geldbörse mit 5,50 RM., einem Paß vom Schwimmklub Wiesbaden, einem Paß der Schützengilde Hosi-Emser, Mitgliedskarte vom Katholischen Gesellenverein Wiesbaden, gestohlen.

Die Deutsche demokratische Partei hält am Dienstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Söden der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, eine Mitgliederversammlung ab. Herr Rektor Helwig wird sprechen über den „Ausfall der Wahlen“. Daran anschließend findet eine allgemeine Aussprache statt.

Wiesbaden-Erbenheim. Am 7. Juli feierte der Handwerker- und Gewerbeverein das 25jährige Bestehen. Der rund 600 Besucher fassende, schön geschmückte „Adler“-Saalbau war vollkommen besetzt. Es wirkten mit: die Feuerwehrkapelle der MGV „Eintracht“, der „Männergesangsverein“, der Arbeitergesangsverein „Sängerkreis“, der MGV „Gemütslichkeit“, der „Radfahrklub 1894“, der „Evangelische Kirchengesangsverein“, der „Arbeiter-Sportverein“ (Barrenriege), der Radfahrverein „Frisch auf!“ und die Arbeiter-Radfahrer. Sämtliche Darbietungen zeigten, daß in den hiesigen Vereinen das Größtmögliche geleistet wird. Der Vorsitzende des Handwerker- und Gewerbevereins, H. M. Berger, hielt die Begrüßungsansprache und schilderte die Entwicklung, die der Verein genommen hat. Im Auftrag des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau überreichte der Kreisverbandsvorsitzende Velt (Biedrich) für 25jährige Mitgliedschaft Ehrenurkunden an Lud. Stüd, Karl Kahl, Aug. Müller, Karl Keil, Ott. Kraus, Jul. Kahl, Chr. Kahl, Th. Stein, W. Christ, Franz Reinemer, H. Stüd, Karl Schröder, W. Heuser, G. P. Klein und W. Heus. Obermeister Stüd dankte für die Ehrung und die überaus starke Beteiligung an dem 25jährigen Bestehen. Vorsitzender H. M. Berger gratulierte den durch Diplom und Abzeichen geehrten Vereinsmitgliedern im Namen des Vorstandes. Die Wünsche der Wiesbadener Handwerkskammer sprach Dr. Spitz aus und wünschte rastlose Weiterarbeit, um auf der von einem Mitgliedsrat des Ministeriums unlängst anerkannten Höhe des Gewerbevereins für Nassau bleiben zu können. Dazu sei vor allem eine Zusammenfassung der einzelnen Kräfte nötig. Des weiteren hielten Ansprachen: Verwaltungsinvestitor Richard Breitenbach in Vertretung des verbindeuten Bürgermeisters Wintermeyer, Beamter Steier als Beauftragter familiärer Ortsvereine, Besch für den Biedricher und Bierbrauer für den Bierstadter Handwerker- und Gewerbeverein.

Wiesbaden-Tastadt. Am Donnerstagabend fand eine weitere Verammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Zahl der aktiven Mitglieder hat sich mittlerweile von 29 auf 36 erhöht. Außerdem sind noch 14 inaktive Mitglieder beigezogen. Die Wahl des Kommandanten fand statt und hatte folgendes Ergebnis: 1. Kommandant Installateur Willi Reht, 2. Kommandant Landwirt Karl Born. Die hier niedergegangenen Gewitter haben mit ihren Hagelschloßen in Garten und Feld erheblichen Schaden angerichtet. — Stadtrat Dr. Osterheld befragte gemeinsam mit Kreisjugendpfleger Philipp die örtlichen Verhältnisse zwecks Bereitstellung geeigneten Geländes zu einem Sport- und Spielplatz. Am zweckmäßigsten scheint das feinerseit bei dem projektierten Kreisplatz ins Auge gefasste Gelände am Nordenstadter Weg zu sein, das vorläufig gepachtet werden müßte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Personennomnibus umgekehrt.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Ein folgenschweres Autounfall trug sich Sonntag, kurz nach 16 Uhr, am Ausgang des Stadtteils Söffenheim zu. Ein mit mehr als 20 Personen besetzter Personennomnibus der Linie E begegnete einem anderen Omnibus der gleichen Linie. Dabei streifte der eine Wagen den anderen etwas scharf am Vorderrad. Der Wagen geriet ins Schwanen, rih einen Straßenbordstein um und fiel die etwa zwei Meter hohe Böschung hinab in ein Kartoffelfeld. Es entstand unter verunglückten Fahrgästen eine lurchbare Panik, die aber bald durch heonnene Fahrgäste behoben wurde. Die Insassen des anderen Wagens, Dorfbenwohner und Passanten leisteten den Verunglückten die erste Hilfe und befreiten sie aus dem Wagen. Von den Fahrgästen waren etwa 20 Personen mehr oder minder verletzt. Größtenteils hatten sie Hautabschürfungen und Verstauchungen erlitten. Einige Verletzungen sind indes auch ernsterer Natur. Nach kurzer Zeit erschien die Rettungswache und verbrachte die Verunglückten nach den einzelnen Krankenhäusern. Die Mehrzahl der Leute konnte jedoch noch im Laufe des Abends wieder entlassen werden. Die Feuerwehr und die Rettungsmannschaften der Straßenbahn hoben sodann in mehrstündiger Arbeit den schweren Omnibus mit einer Zugmaschine die Böschung hinauf auf die Straße. Der Führer und der Schaffner des verunglückten Wagens kamen ohne Verletzungen davon.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Auf dem Gelände der Chemiefabrik-Großhandlung von G. A. Collichmann in der Inseilstraße plakte Freitagabend ein Ballon Salpetersäure. Die Flüssigkeit geriet sofort in Brand und ergoß sich unter erstickender Rauchentwicklung auch auf sechs andere Säureballons, die ebenfalls Flammen fingen. Die Feuerwehr ging mit Rauchmaschinen gegen den gefährlichen Brandherd vor und dämmte die brennende Säure durch rasches Aufwerfen von Schukdämmen ein. Die losende Masse, von der fortwährend dicke giftige Rauchschwaden aufstiegen, wurde nimmehr durch Ausschütten von Ammoniak neutralisiert und schließlich in eine Grube geleitet und unschädlich gemacht. Mehrere Feuerwehrleute erlitten leichte Rauchvergiftungen.

Von Wiesbaden, wo sie mehrere Tage gewohnt hatten, trafen Samstagvormittag in großen Autobussen etwa 160 Damen und Herren des „Franz-Schubert-Männerchors“ aus New York in Frankfurt ein. Die Reisegesellschaft unternahm zunächst eine Rundfahrt durch die Stadt und wurde dann im Römer von der Stadtverwaltung empfangen und herzlich bewillkommet. Direktor Sutter gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß im Goethe-Jahr 1932 auch das Deutsche Sängerfest in Frankfurt stattfinden möge. Der Präsident des Männerchors dankte für die herzliche Begrüßung. Der Chor sang ein schönes Begrüßungslied. Dann wurde

dem Vertreter der Stadt das Ehrenzeichen des Chors für die Europareise 1928 feierlich überreicht. Die fremden Gäste schieden vom Römer mit dem Verständnis, daß sie gern zum Deutschen Sängerfest 1932 nach Frankfurt kommen würden. Sie reisten sodann nach kurzem Verweilen in der Stadt zum Sängerfest nach Wien weiter. — Die Frankfurter Lokalbahn A.-G. unterhält bekanntlich die beiden gut arbeitenden Straßenbahnlinien nach Oberursel-Hohemark und Bad Somburg. Nach den Verträgen steht der Stadt jetzt das Recht zu, die Bahnen in eigene Verwaltung zu nehmen. — Zwischen den Stationen Eschersheim und Bonames wurde der Eisenbahnarbeiter August Schöppner, der auf den Gleisen mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war, von einem Leerzug überfahren und derart schwer verletzt, daß er bereits auf dem Wege nach dem Bürgerhospital verstarb.

Liebig-Wöhler-Feier in Darmstadt.

Darmstadt, 9. Juli. In der Otto-Berndt-Halle zu Darmstadt begann im Anschluß an die 10. Hauptversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule die große Liebig-Wöhler-Feier, in deren Mittelpunkt die Einweihung und Übergabe des Liebig-Geburtshauses, das durch die Stadt Darmstadt genau in seinem ehemaligen Zustand unter Benutzung des alten Baumaterials in der Großen Kaplaneigasse 30 wiederhergestellt worden ist und das auch die Anfänge eines Liebig-Museums enthält. Zu dem akademischen Festakt waren außer dem Staatspräsidenten, zahlreichen Vertretern der Staats- und städtischen Behörden viele offizielle Vertreter des Auslandes erschienen, so Präsident Bertrand (Paris), Prof. Dr. Euler (Stockholm), Direktor Gall (Paris), Präsident Garcia (Madrid), Exa. Osaka-Rioto (Japan), Präsident Reese (Millington), Beibel Stig (Kopenhagen), Präsident Thore (London), weiter sah man Geheimrat Prof. Dr. Erik Haber (Berlin), Dr. Geis (München), Direktor Brandis (Darmstadt), Prof. Dr. v. Braun (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. Drobzmann (Frankfurt a. M.), Geheimrat Dr. Duisberg (Levertufen), Prof. Dr. Rönia (Karlsruhe), Direktor Dr. Kriße (Berlin), Direktor Karl Reil (Darmstadt), Prof. Dr. Rosenberger (Gießen), Direktor Dr.-Ing. e. h. Winter (Frankfurt a. M.) und Generaldirektor Roussel. Nach einer längeren Begrüßungsansprache von Prof. Dr. Berl (Darmstadt) sprach Staatspräsident Adeling, der besonders die verbindenden Beziehungen der Wissenschaft auf internationaler Grundlage und die Bedeutung Liebig und Wöhlers für das Hessenland hervorhob. Nach dem Staatspräsidenten sprach Oberbürgermeister Dr. Gläsing, der die feierliche Veranlassung im Namen der Stadt Darmstadt begrüßte. Der Direktor der Technischen Hochschule Darmstadt, Prof. Dr. E. Kammer, begrüßte die Festversammlung im Namen der Hochschule, Prof. Hofrat Dr. Schlent (Berlin) im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft, des Vereins Deutscher Chemiker und der Bunsen-Gesellschaft. Der Präsident der Chemical Society of London, Prof. Dr. E. Thore, verlas noch kurzer deutscher Begrüßung eine englische Dank- und Würdigungsansprache. Dann gab der Direktor der Technischen Hochschule Darmstadt akademische Ehrungen bekannt. Anschließend hielt Geheimrat Prof. Dr. Erik Haber den Festvortrag über Liebig und Geheimrat Prof. A. Wöhler (Danzig) über Wöhler. Damit war der Festakt beendet. Die Teilnehmer begaben sich dann zum Liebig-Geburtshaus, wo Bürgermeister Burbaum nach feierlicher Rede den Schlüssel des Hauses an Geheimrat Dr. A. v. Weinberg, den Vorsitzenden der Liebig-Haus-Stiftung, übergab. Herr v. Weinberg ließ noch einmal an Hand zahlreicher persönlicher Erinnerungen und von Zitaten aus Liebig's Schriften ein Lebensbild des großen Forschers entwerfen. Dann folgte eine Besichtigung des Hauses. Eine Anzahl von Photographen und Filmoperatoren hielten den geschichtlichen Moment im Bilde fest.

Sechs Tote bei einer Explosion.

Kassel, 9. Juli. Am Samstagvormittag ereignete sich in dem Orte Altmorschen bei Kassel ein furchtbares Explosionsunglück, dem sechs Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In den Gipswerken K. Georgi explodierte aus bisher noch unerklärlicher Ursache der Dampfessel des Kessels, wobei der Kesselwärter Groh durch die Stichflammen sofort getötet wurde, während fünf andere Arbeiter schwere Verbrennungen und Vergiftungen durch Kohlenoxydgase erlitten. Die fünf Verunglückten wurden in das Meisinger Städtische Krankenhaus übergeführt, doch war jede ärztliche Hilfe vergebens. Zwei der Verunglückten starben bereits kurz nach der Entlieferung, während die übrigen drei am Sonntagvormittag ihren Verletzungen erlagen. Der in dem Werk angerichtete Materialschaden ist ziemlich beträchtlich.

Mainz, 8. Juli. Nach der vom Touring Club veranstalteten Rheindampferfahrt am 11. Juni ist eine Anzahl Personen schwer erkrankt. In München sollen an Typhus vier der beteiligten Personen gestorben sein. Von den Mainzer Teilnehmern liegen acht Personen, meist Frauen, auch zwei Redakteure von Mainzer Zeitungen unter Typhusverdacht schwer darnieder. Die Mainzer Pressestelle teilt mit, daß eine Besprechung der an der Bekämpfung der angedenkten Krankheiten interessierten Behörden bereits stattgefunden habe. Tatsächlich seien vereinzelte typhusartige Erkrankungen festgestellt worden, doch habe eine authentische Infektionsquelle noch nicht festgestellt werden können. Die ickige Sachlage biete keinen Grund zu irgendwelcher Beunruhigung.

Simbsheim, 7. Juli. Zwei Männer von hier, die am Freitag während des Regens vom Felde heimgingen, fanden auf der Straße ein haltendes Auto. Der Chauffeur lag am Boden, als wenn er betäubt wäre. Im Auto lag blutbesiekt ein Herr. Beide gaben auf Anruf keine Antwort. Die Männer benachrichtigten im Ort den Bürgermeister. Als dieser mit einem Arzt zur Unfallstelle kam, war das Auto verschwunden.

St. Goarshausen, 8. Juli. Zum ersten Male nach dem Kriege werden am 15. Juli d. J. wieder die Burgen der Städte St. Goar und St. Goarshausen, nämlich das große Schloß Rheinfels und die Burg Rah, beleuchtet. Während den Beleuchtungen wird auf der Lorelei ein Bläserorchester seines „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ blasen. Sonderszüge, Dampfer, Motorboote und Autobus-extrafahrten sind eingerichtet.

Limburg a. d. L., 8. Juli. Die Sebamme Schumacher in Mensfelden beging ihr 50jähriges Dienstjubiläum.

Montabaur, 8. Juli. Auf Grund des Gesetzes vom 16. Juni 1927 ist der Unterwesterwaldkreis mit dem Kreis St. Goarshausen, sowie 32 Gemeinden des Unterlahnfeldes und 26 Gemeinden des Kreises Westerburg bei der Neueinteilung der Landesarbeitsamtsbezirke dem Arbeitsamt Niederlahnfeld zugeteilt worden. Als Leiter des neu geschaffenen Arbeitsamtes Niederlahnfeld soll der Direktor des Kreisamtsamtsamtes Montabaur, August Berthke, ausersenen werden sein.

Vom Westerwald, 8. Juli. In Alpentrod brach im Anwesen des Schreinermeisters Reifner ein Schadenfeuer aus. Die Gebäude, die noch mit Stroh gedeckt waren, wurden im Augenblick ein Raub der Flammen. Mit Not wurde das Vieh geborgen. Mobilien und Porträte verbrannten.

Der Sport.

Fußball.

Die Vorrunde zur deutschen Meisterschaft. — „Eintracht“ Frankfurt ausgeschieden.

Der Start der „Sechzehn“ ist glatt vonstatten gegangen. Der erste Großkampf in der deutschen Fußballmeisterschaft erbrachte mit einer Ausnahme noch keine großen Überraschungen. Die erste Runde ist vielmehr recht konservativ verlaufen. Zwei süddeutsche, zwei norddeutsche, zwei Berliner, eine westdeutsche und zum erstenmal auch ein Baltischer, haben den sechsten Sonntag überlebt und gelangen in die Zwischenrunde. Ein spannendes Duell wohlgerüsteter Mannschaften des Nordens, Südens und Brandenburgs kann zum zten Mal wiederbeginnen. Die Schlacht zwischen den Hauptkonkurrenten steht gleich, der Ausgang muß als völlig offen bezeichnet werden. Der Süden erlitt gestern durch die Niederlage Frankfurts einen herben Verlust, der kaum durch den recht glänzenden Sieg „Bader“ Münchens aufgehoben werden dürfte. Mit glatten Ziffern siegte Berlin und der Norden, Mitteldeutschland schied ganz aus, dafür hat sich der B. f. B. Königsberg durchgesetzt. Westdeutschlands Hoffnungen ruhen auf dem Besieger der „Eintracht“ Frankfurt, der Sp.-Bgg. Köln-Sitt.:

Die acht Spiele:

Köln: Sp.-Bgg. Köln-Sitt. — Eintracht Frankfurt 3:1 (2:1).

40 000 Zuschauer bejubelten einen überraschend glatten, aber völlig verdienten Sieg des westdeutschen Meisters. Schiedsrichter: Schulze-Hamburg korrekt. Die Frankfurter hatten das Pech, ohne ihren derzeitigen besten Spieler, den Verteidiger Schüb, der erkrankt ist, antreten zu müssen und verloren während des Spiels noch in allem Unmut ihren rechten Läufer Küster durch Verletzung, jedoch voll bestehende Gewinnansichten gegen den in Hochform befindlichen Gegner auf den Geistespunkt herabsinken. Dieses Handicap machte sich auch in der Spielweise des Mannmeisters bemerkbar, der sich kaum während der 90 Minuten richtig zusammenfand und eine offensichtliche Befangenheit nie ganz abzulegen vermochte. Ein Verfolger war die Verteidigung. Auch die Läuferreihe war auffallend schwach. Demzufolge konnte sich der Angriff nie entfalten. Das von Schmier beim Stande von 2:0 für Süß erzielte Tor war eine gute Einzelleistung. Die Westdeutschen stellten die weitaus geschlosseneren und stabileren Elf, die unter der unerreichten Führung Spatzolds den Süddeutschen einen prachtvollen, meist überlegenen Kampf lieferten, den diese nicht gewachsen waren. Namentlich im Angriff der Westdeutschen konnte es vorzüglich. Spatzold ließ zwei wundervolle Tore. Den 3. Treffer erlangte der Halbtacke Jarjes.

Halle: Bader Halle — Bayern München 0:3 (0:2).

Unter der korrekten Leitung von Verlach-Breslau liegt in Halle ein für den süddeutschen Meister recht leichtes Vorrundenspiel, das dort den Bayern ohne allzu große Anstrengungen glatt gewonnen wurde. Den ersten Treffer für die Gäste beforchten die Hallenser selbst, Pöttinger war der Schütze der beiden anderen Tore. Die Münchener überragten um Klassen ihren gegnerischen Gegner.

München: Bader München — S.-R. Dresden 1:0 (0:0).

Ein selten harter und erbitterter Kampf zweier gleichwertiger Gegner, der erst nach zweimaliger Verlängerung entschieden wurde. Anwesend waren 25 000 Zuschauer. Es wurden keine technischen Glanzstücke, wohl aber eine Reihe herrlicher Kampfbilder geboten. Die eländig disponierte Münchener Läuferreihe gewann das Spiel. Bis zum regulären Ende hatten die Mannschaften stielgleich gespielt. In der ersten Verlängerung setzten die Münchener zu einem gewaltigen Endspurt an, aber die Göttinger Mannschaft einschließend des tollkühnen Torwarts wie alle Angriffe ab, obwohl letzterer durch einen Fingerbruch gegen Schüb behindert war. Erst in der zweiten Verlängerung fiel durch Kooßhof Nebauers der mit Kleinfeldfall aufgenommene Siegestreffer für Bader.

Berlin: B. S. C. Hertha — Sportfreunde Breslau 7:0 (3:0).

Schon das Ergebnis sagt aus, daß der brandenburgische Meister mit seinem Vorrundengegner nicht viel Last hatte und nach meist überlegenem Spiel das höchste Tagesresultat aufstellte. 30 000 Zuschauer.

Hamborn: Preußen Krefeld — Tennis-Borussia Berlin 1:3.

Das Endergebnis stand bereits bei Halbzeit fest. Herberger und Schröder sorgten rasch für einen Vorsprung, den die Westdeutschen nur durch besonders gute Stürmerleistungen hätten aufholen können. Da aber die Borussia in fast allen Linien besetzt waren, konnten diese das 3:1 in der zweiten Spielhälfte verhältnismäßig leicht halten.

Breslau: S.-R. 18 Breslau — B. f. B. Königsberg 2:3 (2:1).

Die einzige Überraschung des Tages. Die Ostdeutschen stellten eine gegen alle Erwartungen stabile, ausdauernde Elf, die die bis Halbzeit erzielte knappe Führung des S.-R. 1908 diesem nicht nur wieder entreißen, sondern auch durch einen weiteren Treffer einen durchaus nicht unbedeutenden Sieg herausziehen konnten.

Hamburg: S.-B. Hamburg — Schalke 04 4:2 (2:0).

Rein zahlenmäßig betrachtet, ein ehrenvolles Ergebnis für Schalke 04, das bei einem Stand von 4:0 für Hamburg (Horn 3, Rave 1 Tor) noch zwei Gegentreffer zu erzielen vermochte.

Stettin: Preußen Stettin — Holstein Kiel 1:4 (1:3).

Ebenfalls eine glatte Sache für den norddeutschen Vertreter. Allerdings waren die Stettiner besser, als das Resultat belagert, aber die Schußsicherheit der Holsteiner Stürmer entging bald das Treffen.

Am 15. Juli steigt die deutsche Zwischenrunde und zwar sind die Spiele wie folgt angelegt worden:

in Berlin: Tennis Borussia — Bader München

„München: Bayern München — Sp.-Bgg. Köln-Sitt.

„Hamburg: Bader Halle — B. S. C. Hertha Berlin

„Königsberg: B. f. B. — S.-B. Hamburg.

Gesellschaftsspiele: F. S. R. Frankfurt — 1860 München 3:2; S.-R. Rot-Weiß Frankfurt — Wormatia Worms 1:4; Tsm. Höchst — Merkur Frankfurt 2:2; F. S. B. Schierstein 0:8 — S.-B. Wiesbaden 0:3; Alemannia Worms — Pfalz Ludwigshafen 4:2; Offenbacher Riders — Hanau 9:3; F.-Bgg. Rombach — Mainz 05 0:3.

Tennis.

Die Meisterspiele in Wimbledon.

Seit Freitagabend 11 Uhr hatten sich begeisterte Tennisfreunde in Wimbledon angepflegt, um den Endspielen im Tennisturnier am Samstag beizuwohnen. Die Wettkämpfe spielten sich vor etwa 20 000 Zuschauern und in Anwesenheit des englischen Königs ab. Durch ihren Sieg (13:11, 6:4, 6:4) über die Australier Patterson und Hawks errangen die Franzosen Cochet und Brugnon die Meisterschaft. Im Gemischten Doppel spielten das amerika-

nische Paar Visk Ruan/Spence ihre australischen Geener Visk Hochstet und Crawford mit 7:5, 6:4.

Auch in diesem Jahre ist Fräulein Helen Mills, die junge Amerikanerin, Tennis-Weltmeisterin in Wimbledon geworden. Sie schlug die Spanierin Villa de Morates in der Schlussrunde mit 6:2 und 6:3.

Zu dem gestern in Höchst fälligen Städtekampf Höchst — Wiesbaden hatte der Wiesbadener Tennis- und Dodelklub eine aus Mitgliedern der 1. und 2. Mannschaft zusammengestellte Mannschaft entsandt, die auch so noch stark genug war, um Höchst eine empfindliche Niederlage beizubringen. Ausgetragen wurden 10 Einzelspiele für Herren, 8 Einzelspiele für Damen, 4 Doppelspiele für Herren und 8 Gemischte Spiele. Sämtliche Spiele, außer drei, wurden von Wiesbaden gewonnen, jedoch Wiesbaden mit einem Punkterhältnis von 27:3 heimkehren konnte. Für Wiesbaden spielten die Herren: Reinhardt, A. Ende, v. Büren, v. Schertel, Eller, Rager, Bremser, v. Koppert und Moersch, sowie die Damen Fräulein Dorn, Frau v. Krane, Fräulein Fuhbahn, Fräulein Monhaupt, Fräulein Boerner (Stella), Fräulein Boerner (Mie), Frau Bentell und Frau Dr. Pimpach.

Leichtathletik.

Der Meldebescheid für Amsterdam

für die erste namentliche Nennung zu den Leichtathletischen Wettkämpfen, die in der Zeit vom 20. Juli bis 6. August ausgetragen werden, war gestern, am 8. Juli, 40 Nationen aus allen fünf Erdteilen haben ihre Meldungen abgegeben und zwar Argentinien, Australien, Belgien, Canada, Chile, Cuba, Dänemark, England, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Haiti, Holland, Britisch-Indien, Italien, Japan, Schottland, Ungarn, Litauen, Luxemburg, Mexiko, Monaco, Norwegen, Neu-Seeland, Österreich, Panama, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Amerika, Südlawien, Schweden, Schweiz und Südafrika.

Die deutsche Meldeliste umfaßt auf Grund des augenblicklichen Leistungsstandes vorläufig die Namen von 71 Männern und 20 Frauen, die sich, wie folgt, auf die einzelnen Konkurrenzen verteilen:

100 Meter: Körnig, Geerling, Dr. Wichmann, Cortis. 200 Meter: Körnig, Döben, Schüller, Schlichte; 400 Meter: Böhner, Storz, Schmidt, Wiese; 800 Meter: Engelhardt, Müller, Dr. Belger, Götting; 1500 Meter: Krause, Wichmann, Dr. Belger, Böhner; 5000 Meter: Kohn, Bolke, Diekmann, Schaumburg; 10 000 Meter: Dufen, Dredmann, Helber, Thiede; 3000 Meter: Hindernis: Gerhardt, Hempel, Reichmann, Wanderer, Schneider, Hoerger; 110 Meter-Hürden: Trobach, Steinhardt, Wölcher, Schulze; 400 Meter-Hürden: Neumann, Gehrt; Hochsprung: Duhn, Koepe, Eide, Bonneder; Weitwurf: Döbermann, Köhlermann, Meier, Kalle; Stabhochsprung: Baltes, Beulch, Müller; Kugelschleichen: Dirksfeld, Luer, Ringau, Schröder; Diskuswerfen: Paulus, Hoffmeister, Dähnen, Schaufelle; Speerwerfen: Schlotat, Rade, Käfer, Stöckel; Hammerwerfen: Mang, Weninger; Sechskampf: Siewers, Weis, Thumm, Ladewig; 4x100-Meter-Staffel: Cortis, Dr. Wichmann, Houben, Körnig (Erst): Geerling, Jonath, Lammers, Schlichte; 4x400-Meter-Staffel: Böhner, Storz, Schmidt, Wiese (Erst): Dr. Belger, Neumann, Engelhardt, Krebs; Frauen: 100 Meter: Junfers, Goldmann, Kellner, Wittmann; 800 Meter: Kade-Balschauer, Dollinger, Köstel, Kretsch; Hochsprung: Rott, Bonnettsmüller, Grieme, Jode; Diskuswurf: Reuter, Wäber, Mollenhauer; 4x100-Meter-Staffel: Junfers, Goldmann, Kellner, Wittmann (Erst): Gelius, Daarhaus, Boh, Haur).

Die amerikanische Olympia-Mannschaft verläßt am Mittwoch, 11. Juli, mit dem Dampfer „President Roosevelt“ New York. Sie hat im letzten Augenblick noch eine merkwürdige Schwächung erlitten. Der bekannte Sprinter Borah ist erkrankt, jedoch die Staffel, die mit Paddock, Motoff, Lombardi, Borah laufen sollte, eine Änderung erfahren muß. Der Zehnkampfer Ellins, ein Indianer aus Nebraska, der in diesem Jahre die amerikanische Zehnkampfmehrkampfmannschaft mit der Rekordpunktzahl von 7812,97 gewann und bei den Olympischen Spielen sicher ein gemächtes Wort mitgesprochen hätte, ist durch eine Sehnenzerrung einige Wochen außer Gefecht gesetzt. Sehr unterschiedlich waren die Leistungen in einzelnen Disziplinen bei den Auswahlkämpfen der Frauen in New Jersey bei New York. Während Wäber Reichard den Diskus 33,39 Meter weit warf, und damit die Weltbestleistung der Frankfurterin Reuter, die 38,34 Meter betrug, um wenige Zentimeter übertraf, blieb die 3. eil der Siegerin im 800-Meterlauf mit 2:32,6 Min., die sogar einen neuen amerikanischen Rekord bedeutet, beträchtlich unter den bei uns über diese Strecke erzielten Zeiten.

Lammers, der Kurztreckenmeister der D. L., ist wieder hergestellt. Bei einer Sportplatzeinweisung in Besenjad bei Bremen erreichte er über 100 Meter 10,8 Sek.

Die englischen Meisterschaften

zu denen von 12 Nationen über 400 Meldungen abgegeben worden waren, kamen vor 50 000 Zuschauern in Stamford Bridge bei London zum Austrag. Die deutsche Mannschaft schnitt bei dieser außergewöhnlich starken Konkurrenz naturgemäß nicht so gut ab, wie in den beiden letzten Jahren. Immerhin wurden auch diesmal drei Meisterschaften und mehrere gute Plätze errungen. Dr. Wichmann siegte über 220 Yards in 21,7 Sek. vor Körnig (21,8 Sek.), dem Engländer Kanglever und dem 4. Meter zurückliegenden Houben. Paulus gewann das Diskuswerfen sicher mit 44,81 Meter vor Roel-Paris (41,53 Meter) und dem Engländer West (35,31 Meter) und stellte mit dieser Leistung einen neuen englischen Rekord auf. „Eintracht“ Frankfurt holte sich die 4x110-Yards-Staffel auf der Außenbahn, ohne zu scharfem Kampf gewonnen zu werden, leicht gegen Achilles-Club London (4 Meter zurück) und Surrey A. C. (8 Meter zurück) in der Durchschnittszeit von 43,2 Sek.

Die 100 Yards endeten mit einer Enttäuschung für uns. In den Vorläufen schlug Körnig den Engländer Gill und Geerling blieb über Bourne-England zurück. Aber bereits Houben mußte sich Cussen-England beugen und auch Dr. Wichmann landete knapp hinter dem Südafrikaner Vegg. In den Zwischenläufen kam Geerling infolge überzogener Nervosität überhaupt nicht in Fahrt und endete hinter dem englischen Negerstudenten London, Körnig und Houben als Vierter, jedoch abgesehen machte, und mit ihm Houben, der auch nur einen dritten Platz erreicht hatte. Dr. Wichmann ließ dagegen den Holländer van der Berge glatt hinter sich, jedoch er sich mit Vegg-Südafrika, der den dritten

Zwischenlauf gegen den Engländer Kanglever an sich brachte, für den Endlauf qualifizierte. Hier siegte Vegg, der am besten vom Start abgekommen war, in 9,8 Sek. gegen Körnig, der am Schluss stark aufstieg, aber dem Südafrikaner nur bis auf 20 Zentimeter nahe kam, den dichtauf folgenden Dr. Wichmann und van der Berge-Holland. Über die halbe Meile belegte Engelhardt 2 Meter hinter dem Engländer Vegg mit 1:36,8 Min. einen sehr ehrenvollen zweiten Platz. Döbermann, der im Weitwurf 7,16 Meter erreichte, mußte seinen Meistertitel an den Holländer de Boer abtreten, der 7,37 Meter sprang.

Unser Langstreckler konnten sich nicht durchsetzen. Kohn, der dem scharfen Anfangstempo der Engländer nicht gewachsen war, fiel schon in der zweiten Runde zurück und endete schließlich mit 100 Meter Abstand als Zehnter. Der kleine Hamburger Bolke, dem im Zweimeilen-Hindernislaufen die hohen Breden vor den Wassergräben Schwierigkeiten bereiteten, gab, ausichtslos liegend, auf halbem Wege auf. Die übrigen Konkurrenzen, an denen keine Deutsche teilnahmen, brachten ebenfalls hervorragende Ergebnisse. 440 Yards: Vegg-England 50 Sek.; eine Meile: Ellis-England 4:20,8 Min.; Marathonlauf: Vegg-England 2:34,34 Std. (Reford); 120-Yards-Hürden: Atkinson-Südafrika 14,7 Sek. (Reford) mit Gabo und Lord Burghles-England fast auf gleicher Höhe. Hochsprung: Wenard-Frankreich 1,90 Meter, Dreisprung: Peters-Holland 14,91 Meter; Stabhoch: Kellen-England nur 3,86 Meter (!); Kugelschleichen: Duhours-Frankreich 14,45 Meter. (Das wäre eine sichere Sache für Dirksfeld gewesen!) Speerwerfen: Ray-Neu-Seeland 67,88 Meter (!); Hammerwerfen: Britton-England 46,41 Meter.

Neue Frauenrekorde gab es bei den Westdeutschen Frauenmeisterschaften im Düsselbacher Stadion. Fräulein Eberfeld verbesserte ihre Weithochleistung im Kugelschleichen auf 11,88 Meter; Fräulein Schumann-Ellen schraubte den Speerwurfrekord von Fräulein Grauness-Lübeck von 37,37 auf 37,85 Meter, und Fräulein Notte-Haagenbusch schuf im Hochsprung mit 1,545 eine neue Höchstleistung.

Rudern.

Deutsche Rudermeisterschaften.

Die 17. Meisterschaften des „Deutschen Ruderverbandes“ wurden am Sonntag auf dem Nordhafen in Hannover ausgetragen.

Im Einer siegte erwartungsgemäß der deutsche Meister Flinisch-Frankfurt, der somit zum fünften Male deutscher Meister wurde. Keiner seiner Konkurrenten konnte ihm auch nur annähernd gefährlich werden.

Im Zweier a. St. siegte der Berliner Rf. Hellas vor dem Heidelberger Rf. — Im Vierer m. St. kam es zu einem scharfen Kampf zwischen Sturmvogel und Hellas-Berlin, die beide lange Zeit in gleicher Höhe lagen. Dann konnte Sturmvogel schließlich im Endspurt mit einer halben Länge gewinnen. — Einen großen Kampf gab es im Achter. Amicitia Mannheim, die in letzter Zeit mit Pech kämpfte, ließ sich heute nicht von der Seite verdrängen und gewann sicher mit 6 Sekunden Vorsprung.

Die Ergebnisse:

Einer: 1. Frankfurter Rf. 1895 (Flinisch) 7:38,4; 2. Ludwigshafener Rf. (van Dooen) 7:50,8. — Zweier: 1. Rf. Hellas Berlin (Müller, Möchten) 7:20,4; 2. Heidelberger Rf. 7:30,4. — Vierer m. St.: 1. Berliner Rf. Sturmvogel 7:03,8; 2. Berliner Rf. Hellas 7:05,8. — Doppelzweier a. St.: 1. Berliner Rf. Hellas 7:00,2; 2. Rf. Wiking Elm 7:05,2. — Vierer a. St.: 1. Rf. Hellas Berlin 6:47,6; 2. R. S. B. Düsseldorf 6:52,6. — Achter: 1. Mannheimer Rf. Amicitia 6:20,4; 2. Rf. Brandenburgia Berlin 6:26,8.

Mittelrheinische Regatta in Höchst.

Die am Samstag begonnene 16. mittelrheinische Ruder-Regatta in Höchst brachte bereits am ersten Tage heisse Kämpfe. Rf. Sachsenhausen konnte im Galtvierer einen überlegenen Sieg davontragen, dagegen blieb im Königsvierer der Kölner Sieger. Sachsenhausen gab bei 1400 Meter auf. Den Mittelrheinachter konnte der Kölner Klub für Wasserport nur ganz knapp für sich entscheiden.

1. Junior-Vierer: 1. Frankfurter Rf. 6:32,2; 2. Wormser Rf. 6:44; 3. Mannheimer Rf. 6:45,2; 4. Frankfurter Rf. Germania 6:51,4. — Jungmann-Vierer: 1. Rf. Griesheim 6:40; 2. Rf. Germania Boppard 6:56,4; 3. Flörsheimer Rf. 7:22,8. — Galt-Vierer: 1. Frankfurter Rf. Sachsenhausen 6:28; 2. Mainzer Rf. 6:37; 3. Rf. Rf. i. W. 6:39,4; 4. Rf. Germania Frankfurt (bei 1400 Meter aufgegeben). — Jungmann-Achter: 1. Kölner Klub f. W. 5:35,4; 2. Rf. Rhenus, Bonn 5:39,6; 3. Offenbacher Rf. Undine 5:48; 4. Rf. Rf. i. W. 5:50. — Dritter Vierer: 1. Frankfurter Rf. Germania 6:18,2; 2. Neuwieder Rf. 6:29; 3. Mainzer Rf. 6:35,8; 4. Wormser Rf. 6:49. — Doppelzweier a. St.: Frankfurter Rf. Germania geht allein über die Bahn. — Anfänger-Vierer: Rf. Rf. i. W. geht in 6:42 allein über die Bahn, Griesheim durch Sieg nicht mehr startberechtigt. — Königs-Vierer: 1. Kölner Klub f. W. 6:26; 2. Frankfurter Rf. Sachsenhausen bei 1400 Meter aufgegeben. — Zweier Einer: 1. Frankfurter Rf. Oberad (Paul) 6:49; 2. Frankfurter Rf. 7:02; 3. Mainzer Rf. (Holler) 7:10. — Mittelrhein-Vierer: 1. Mainzer Rf. 6:07,2; 2. Wormser Rf. 6:14,6; 3. Rf. Wiesbaden-Biebrich 6:15,2; 4. Flörsheimer Rf. 6:22,2. — Leichtgewichts-Vierer: 1. Mannheimer Rf. 6:16,2; 2. Flörsheimer Rf. 6:24; 3. Neuwieder Rf. 6:30.

Der zweite Tag brachte einen besonders scharfen Kampf im Achter, der vom Kölner Klub für Wasserport nur mit 4/10 Sekunde Vorsprung gewonnen werden konnte. Auch in den übrigen Rennen gab es zum Teil harte Kämpfe.

Ergebnisse: 2. Jungmann-Vierer: 1. Wormser Rf. 5:50 Min.; 2. Germania Frankfurt 5:51 Min.; 3. Rf. i. W. 5:58 Min. — B. Vierer: 1. Flörsheimer Rf. 5:59; 2. Germania Boppard 6:07,3; 3. Rf. Griesheim 6:14. — Junior-Achter: 1. Undine Offenbach a. W. 6:15; 2. Kölner Wasserf. 5:18,3; 3. Frankfurter Rf. 5:18,3. — Vierer a. St.: 1. Kölner Wasserf. (nicht gestartet), Sachsenhausen und Germania Frankfurt wegen Behinderung ausgeschlossen. — Carmen-Salva-Einer: 1. Roth, Koblenzer Rheuania, 5:25; 2. Mainzer Gesellschaft 5:55; 3. Wiesbaden-Biebricher Rf. 6:04. — 1. Jungmann-Vierer: 1. Frankfurter Rf. 5:56; 2. Rf. Rf. i. W. 6:01,4; 3. Kölner Wasserf. 6:07. — Zweier a. St.: 1. Rupp-Brandau (Worms) 6:37,4; 2. Flörsheimer (Offenbach) 6:45. — Rheinland-Achter: 1. Frankfurter Rf. 5:15,4; 2. Mainzer Rf. 5:17,4; 3. Germania Frankfurt 5:18,6. — Jungmann-Einer: 1. Rf. Oberad (Paul) 6:22,3; 2. Rf. Treviser Trier (Stumm) 6:25,4; 3. Dimoll Frankfurter Rf. 6:35. — B. Achter: 1. Flörsheimer Rf. 5:25,2; 2. Rf. Griesheim 5:26; 3. Germania Boppard 5:47. — Ermunterungs-Vierer: 1. Neuwieder Rf. 5:54,4; 2. Germania Frankfurt 5:55,2; 3. Hanauer Rf. 6:00. — Erster Achter: 1. Kölner Klub f. W. 5:11,3; 2. Germania Frankfurt 5:11,4; 3. Frankfurter Rf. 5:18.

Großer Preis von Deutschland für Motorräder.

Satten die Motorradmeisterkämpfe auf dem Nürburgring bereits im vergangenen Jahre einen Massenbesuch aufzuweisen, so wurde die diesjährige Veranstaltung mit dem „Großen Preis von Deutschland“ noch bei weitem übertrifft. Über 50 000 Zuschauer verfolgten die spannenden Kämpfe. Alle Fahrer von Welttruf waren vertreten. Die Engländer, die auch im vergangenen Jahre recht erfolgreich abschritten, dominierten auch diesmal wieder. Bauhofer, Sönus und Köppen waren vom Pech verfolgt. Im Gesamtklassement blieb der junge Engländer Dodson auf Sunbeam, der auch die schnellste Zeit des Tages fuhr, Sieger. Beim ersten Start der 1/2-Literklasse bis 500 ccm setzten sich die Engländer Dodson und Kötter sofort an die Spitze, während Bauhofer dichtauf folgte. Rüttgen verlor beim Start kostbare Momente, während Goll durch Defekt ausfiel. Es gab weiter erbitterte Kämpfe in der Spitzengruppe, aus der aber Bauhofer-München wegen Gabelbruchs in der ersten Runde ausscheiden mußte. Somit war der Sieg für die Engländer frei. In der 175-ccm-Klasse konnte Gais-Pforzheim auf D. R. M. einen schönen Sieg herausfahren, während in der 250er- und 350er-Klasse die Engländer zu Siegen kamen.

* Handball in der D. S. B. Um den Süddeutschen Pokal schlug im Zwischenpiel in München A. S. V. München den B. f. R. Mannheim verdient 4:2. Die Münchener werden nun mit F. S. B. 05 Mainz das Endspiel bestreiten.

* Radpost. Auf der Strecke Rauen-Paris-Rauen wurde am Sonntag durch den B. D. R. die Deutsche Meisterkämpfe im Vierer-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer ausgetragen. Die Veranstaltung brachte sportlich einen sehr schönen Erfolg, denn von den 14 gestarteten Mannschaften konnten nicht weniger als drei die bisherige Rekordzeit unterbieten. Sieger wurde der mehrfache Meister R. B. „Wanderfalte“ Dresden mit der Mannschaft Bahlsch, Kirbach, Hartel, Roitsch, Bertwig, Wirtsching in der neuen Rekordzeit von 2:39,31 Std. Es folgten: 2. „Arminius“ Berlin 2:39,44 Std.; 3. „Dinamant“ Berlin 2:40,20 Std. — 12. Velociped-Klub Frankfurt a. M. 2:53,57 Std.

* Gentell Wiesbaden bester deutscher Schütze auf dem internationalen Taubenschießen in Hamburg-Altona. Der Samstag brachte die Austragung des Ocker-Pokals, einem 200-Tauben-Einelschießen. Die Tauben mußten in zehn Serien à 20 Stück mit 6 Mann auf der Linie geschossen werden. Als Preise winkten den 20 besten Schützen je ein Ehrenpreis, dem Sieger des Ocker-Pokals, ein prächtiger Wanderpreis, der 1925 erstmalig von Weltmeister Horst Goedel errungen wurde. Selbstverständlich war alles zur Stelle. 47 Schützen traten zu diesem großen Wettbewerb an und lieferten sich hervorragende Kämpfe. Der seitweilige sehr böige Wind stellte an die Teilnehmer besonders große Anforderungen und sorgte für Überraschungen. Nach den ersten 100 Tauben führte Herr Keller-Berlin mit dem hervorragenden Resultat von 99 Tauben vor Gentell-Wiesbaden, ebenfalls ein ausgezeichnete Schütze, der 98 Treffer erreichte. Die Herren Gentell und Keller zeigten auch bei den letzten 100 Tauben vorzügliche Leistungen, und letzten Endes entschieden die besseren Nerven der gleichwertigen Meister. So errang Herr Gentell-Wiesbaden den Sieg mit 193 Treffern. In den Kämpfen des Sonntags blieb Gentell-Wiesbaden mit 97 von 100 Tauben bester deutscher Schütze.

* Dagmann von Paulino geschlagen. Aus San Sebastian wird gemeldet, daß der Spanier Paulino abermals die Europameisterschaft im Boren errang. Er kämpfte gegen den deutschen Schwergewichtsmeister Dagmann, der in der 11. Runde durch Niederlag ausgemacht wurde.

* Fußball. Die erste Fußballmannschaft des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Wiesbaden empfängt am Dienstag, 10. Juli, abends 7 Uhr, die Sonderliga des Fußballvereins „Germania“ Wiesbaden zu einem Privatfußballspiel auf dem Sportplatz der Reichsbahn.

* Sportklub „Viktoria“ 1928. Am Dienstagabend 7 Uhr empfängt der Sportklub „Viktoria“ 1928 Wiesbaden die Ligareferne des Sportvereins Wiesbaden. Der Sportwelt dürfte ein schönes Spiel geboten werden, umso mehr, als die „Viktoria“ sich zurzeit in aufsteigender Form befindet. Das Spiel findet auf dem alten Platz an der Kaiserstraße statt. — Der Sportklub „Viktoria“ fährt am Donnerstagabend nach Breitenheim, um gegen den Sportverein Breitenheim (A-Klasse) seine Kräfte zu messen.

Handelsteil.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. Juli

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Rehsanl. mit Ausl.	17.875
Rehsanl. abbls. ohne	—
Zollstrafen	—
Darmst. u. Nationalbank . . .	275.—
Deutsche Bank	167.—
Disconto	—
Dresdner Bank	166.50
Metallbank	—
Mitteldeutsche Creditbank . .	—
Hapag	165.—
Nordd. Lloyd	165.50
Adlerwerke Kleyer	108.50
A. E. G.	176.875
Bergmann	203.50
Budorus	83.—
Daimler-Motoren	—
Deutsche Erdöl	140.—
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	207.—
Elektr. Licht u. Kraft	222.—
J. G. Farbenindustrie	266.—
Gelsenkirchen	132.50
Gesüfrel	258.25
Th. Goldschmidt	—
Harpen	—
Ph. Holzmann	150.—
Holzverkohlung	92.75
Ilse Bergbau	—
Kall Aschersleben	—
Kall Westeregeln	273.—
Mannesmann	135.125
Mansfelder Bergbau	—
Phönix Bergbau	—
Rhein. Braunkohlen	—
Rhein. Stahl	152.—
Rätigwerke	109.75
Schuckert	205.25
Siemens & Halske	363.—
Südste. Zucker	157.50
Verein. Stahlwerke	—
Voigt & Haefner	—
Zellstoff Waldhof	—

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert bei geringen Umsätzen.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 9. Juli.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	146.—	Elektr. Lieferungsge.	—
Berliner Handelsges.	282.—	Elektr. Licht u. Kraft	222.—
Commerz- u. Privatbk.	157.50	J. G. Farbenind.	266.—
Danabank	276.—	Gelsenkirchen Bergw.	132.75
Deutsche Bank	167.—	Ges. f. elektr. Untern.	259.—
Discontoges.	162.—	Th. Goldschmidt	98.—
Dresdner Bank	—	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk. . . .	205.—	Kall Aschersleben	265.—
Hapag	165.63	Klöcknerwerke	127.—
Hansa Dampf	206.50	Mannesmann	135.37
Norddeutsche Lloyd	155.25	Oberschles. Eisenb. Bed. . . .	107.75
A. E. G.	177.—	Oberschles. Koksw.	112.50
Bergmann	205.—	Orenstein & Koppel	—
Dessauer Gas	205.50	Riebeck Monien	—
Deutsche Erdöl	140.75	Ver. Glanzstoff	657.—

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	7.—	Disch.-Atlant. Telogr.	—
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt	276.25	Feldmühle Papier	277.—
Reichsbank	235.13	Hackethal Draht	87.—
Aachaffnbg. Papier	235.—	Hammern	160.—
Bernberg	596.—	Hirsch Kupfer	—
Berger Tiefbau	430.—	Karlshuber Masch.	74.—
Ilh.-Karls. Ind.	69.50	Laurahütte	—
Chem. Heyden	124.75	Motoren Deuts.	—
Compania Hsp. (Chado)	607.—	Polphos	675.—

Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlich. An der heutigen Börse konzentrierte sich das Interesse der Spekulation auf wenige Spezialwerte. Die Grundstimmung ist allgemein freundlich, das Geschäft aber weiter sehr klein. Der Geldmarkt konnte eine leichte Entspannung auf-

weisen. Besondere Erhöhungen lagen nicht vor. Tagesgeld 6 1/2—8 1/2 Prozent, Monatsgeld 7 1/2—8 1/2 Prozent. Die einen Kurze waren etwas behauptet. Einige Elektropapiere, Kalkaktien, Polaphos, Stöhr, Deutsche Linoleum, Berliner Danbelsgesellschaft höher. Polaphos plus 18 Prozent.

Industrie und Handel.

* Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Co., A.-G., Wiesbaden. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegte Liquidationseröffnungsbilanz mit 5884 Stimmen (darunter 4500 der Vorzugsaktien) bei 2574 enthaltenen Stimmen. Rechtsanwalt Dr. Freemann (Adv.-Anwaltschaft und Privatbank) wies darauf hin, daß die Angelegenheit der Zahlungsaussetzung seitens der Firma Michael (100 000 Rm.) für die Stilllegung des Werkes und 43 000 Rm. aus der Lagerübernahme einen sehr großen Raum in dem Bericht der Verwaltung einnehme, während andere wichtige Ansprüche gegen die Gesellschaft nur flüchtig erwähnt worden seien. Auf diesbezügliche Anfragen wurden die Gesamtforderungen früherer Angestellter mit etwa 0,13 Mill. Rm. angegeben, die Forderung der holländischen Tochtergesellschaft Unihco mit 0,8 Mill. Rm. Für letztere, die ganz unbegründet sei, habe man keine Rückstellungen gemacht, da vor dem Abbruch mit Michael eine bindende Erklärung der Unihco über ihre noch bestehenden Ansprüche an Goldenberg vorgelegen abe. Der Provisionsanspruch einer Frankfurter Firma wegen Vermittlung des Michael'schen Angebots sei gerichtlich abgewiesen, jedoch ein Anspruch von einem Prozent auf eine Gegenleistung der Gesellschaft anerkannt worden. Zu der Angelegenheit Michael, die im übrigen nicht weiter erörtert wurde, erklärte Rechtsanwalt Dr. Freemann noch, daß die aufgetretenen Schwierigkeiten auf die von der Verwaltung zugegebenen unklaren Rechtsverhältnisse zurückzuführen seien. Es seien Bestimmungen in den Vertrag aufgenommen worden, die sich nachträglich als unrichtig herausgestellt hätten. Den Eindruck, daß sich das endgültige Ergebnis für die Aktionäre wesentlich verbessern werde, konnte man aus den langen Erörterungen nicht gewinnen.

Wasserstand des Rheins

am 9. Juli 1928

Wiesbich	Pegel 1.96 m gegen 1.99 m gestern
Mainz	1.16 " " 1.19 " "
Kaub	2.39 " " 2.44 " "
Köln	2.15 " " 2.15 " "

Ceresitol

nicht sichtbarer
Aussenanstrich
gegen Schlagregen

Wunnersche Bitumenwerke St. Unna i. W.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D. H. Kellisch; für die Anzeigen und Reklamen: J. D. H. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der C. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Für die Einmachzeit

Einkochgläser beste mundgeblasene Ware mit Massivrand
Weite Form 2 Ltr. 75, 1 1/2 Ltr. 65, 1 Ltr. 60, 3/4 Ltr. 55, 1/2 Ltr. 50
Enge Form — — — — — 55, 50, 45

Ein Posten besonders billige **Einmachhafen** zum Binden 15 S.
3, 4, 5 Ltr. Stück

Einkochgläser 1 1/2, 2, 1, 1 1/2, 2 Ltr.
17 S. 18 S. 22 S. 25 S. 30 S.
Geleegläser 1/4, 3/8, 1/2 Ltr.
18 S. 22 S. 25 S.

Honiggläser 1 Pfd. 2 Pfd. mit Schraubendeckel 20 S. 30 S.
Dickmilch-Schalen 1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 35 S. 40 S.

Einkochapparate m. 4⁹⁵ Einsatz u. 6 Federn kompl. **Thermometer** in 65 S.
Blechhülse 80, in Papp

Eismaschinen 14.75 12 60 **Speiseschränke** 12.50 7 50
Fruchtpressen 17.00 13 00 **Speiseglocken** 0.70, 0.60, 0.50 0.38
Bohnenschneid-Maschinen 8.00 3 00 **Eisschränke** 85.00 69 00

Blumenthal

Ofonchufienn **Gumolnin**
Balkonschirme, Gartenmöbel, Korbmöbel-Spezialhaus
und Liegestühle bei 16 Goldgasse 16

Hunde-Flöhe
töten radikal meine Spezialmittel (Seife 50 Pf.)
Schloß-Drögele Siebert,
Marktstraße 9.



Es ist ungemein beruhigend, während man die Landschaft auf sich wirken läßt, ein Stückchen Schokolade oder eine Praline zu genießen. Sorgen Sie rechtzeitig für einen genügenden Reiservorrat.

STOLLWERCK
SCHOKOLADE * PRALINEN



ist nicht der grosse Zuspruch
zu unserem

Saison-Ausverkauf.

Unsere Fenster
sprechen.

Frank & Marx
Das Haus der guten Qualitäten.

Carl Gilbert, Friseur

Wiesbaden. Wagemannstr. 2, Ecke Marktstr.

Seit 30 Jahren

Spezialist für Fußbehandlung
auf Wunsch mit oder ohne Messer

Ärztlich empfohlen.

ATELIER
BLAUERT



Färberei
Lauesen & Co.
liefert
Schwarz für Trauer
bestimmt
in Tagesfrist!

Filialen:

Friedrichstr. 39, Telefon 22490.
Kleine Burgstr. 4, Telefon 25133.

Für Ihre Ferienreise

Schrankkoffer, sowie **Bahnkoffer**
und **Handkoffer**

in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen!!**

Kofferhaus M. SANDEL, Langgasse 5

Carl Werner's täglich
frischer

1a Röst-Kaffee
nur Bismarckring 2

Motor-Röst- und Mahl-Betrieb.

Bücher, große Auswahl.
Harms, 2 Bärenstraße 2.

Leichte und bequeme
Sandalen
Flecht-Schuhe
Wanderschuhwerk
Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71
Tel. 24958

Privat-Auto-Fahrschule
Grün

Taunusstraße 7 - Tel. 27501

staatlich konzessioniert 1341

übernimmt die Ausbildung von Damen und
Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller
Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich

Für 2.⁵⁰ M. bekommen Sie
Ihren **Herrenhut**

auf die neueste Form umgeprägt, gereinigt u. garniert.
Umpresserei für Damen-, Herren- und Kinderhüte
Förster Hellmundstraße 19, an der Bleichstraße
und Wellrißstraße 25.

Junker & Ruh



Gasherde-Modell 1928

vereinigten alle
techn. Neuerungen
bei geringstem
Gasverbrauch!

Erich Stephan

Kl. Burgstraße.

Ecke Höfnergasse.

Bekannte Zahlungs-Erleichterungen in
Verbindung mit dem Städt. Gaswerk.

Alles zum Einmachen und zur Haus-Wein-Bereitung
Die Vierkabung gratis Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9 Das neue Weinbuch

Frische deutsche Molkerei-

Butter p. Pfd. **1⁸⁰**

Feinste vollfrische deutsche Land-

Eier per Stück **12⁹**

Grünberg

Mauergasse 7.

Möbelfabrikation

Empfehle mein Lager in **Speise-, Herren-,
Schlafzimmern- und Küchen-Ein-
richtungen** in einfachen u. eleganten Modellen.

Heinrich Velle, Möbelwerkstätten, Göbenstr. 3.

Für die Reise

Reisespiegel
Reiseflaschen
Reiserollen
Schwammbeutel
Seifenbehälter
Waschlappen
Schwämme
Bürsten und Kämme
Seifenblätter
Puderpapier
Meta-Brennstoff und
Sicherheits-Apparate
Kölnisch-Wasser
Lavendel-Wasser
Faschen-Manicures
Reise-Rasierpinsel
Peri-Rasiercreme

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 38

Fabrik feiner Parfümerien
Spezialgeschäft für Voll-Gegenstände.

Ein chilenisches Armeetransportschiff untergegangen.

Nähezu 300 Menschen umgekommen.

Aus Santiago wird gemeldet: Das Armeetransportschiff „Angamos“ ist untergegangen. Nach einem vorläufigen Bericht des Marineministeriums sind 291 Personen umgekommen, darunter 80 Reisende. Der Kapitän hat auf der Schiffbrücke Selbstmord begangen. Die genaue Zahl der ums Leben gekommenen dürfte wohl niemals bekannt werden, da das Schiff unterwegs an mehreren Orten anlegte und die Passagierliste sich beständig erhöht hatte. Vier gerettete Rekruten erzählen schreckliche Einzelheiten von den Kämpfen um die Rettungsringe, die Plätze in den Booten und selbst um die Kleinen nach der Katastrophe umhertreibenden Wrackstücke.

Der Kreuzer „Venteno“ und ein Zerstörer sind an der Stelle des Untergangs des „Angamos“ eingetroffen, die sich südlich von Lebu an der Südküste von Chile befindet. Von dem Schiff waren keine Spuren zu entdecken. Unter den ertrunkenen Passagieren befanden sich viele Frauen und Kinder.

Berichte der Geretteten.

Das Truppentransportschiff „Angamos“ verließ Punta Arenas an der Magellanstraße mit einer Mannschaft von 215 Personen und 76 Passagieren, also insgesamt 291 Personen an Bord. Es war mit Kohle für chilenische Marineschiffe in den nordchilenischen Gewässern beladen. Die Passagiere waren zum Teil Arbeiter, die in Regierungsdiensten standen, mit ihren Familien. Der Sturm erhob sich spät am Tage. Stundenlang mühte das Schiff gegen Sturm und Wellen kämpfen, aber schließlich wurde sein Ruder zerbrochen, so daß das Schiff vom Sturm davongetrieben und gegen die Felsen geschleudert wurde. Das war etwa 10 Uhr abends. Man versuchte, die Rettungsboote herabzulassen, aber als sie kaum das tosende Wasser berührten, wurden sie umgerissen und ihre Besatzung durch die Brandung gegen die Felsen geschmettert, oder in das türmische Meer hinabgezogen. Das Wasser drang mit großer

Schnelligkeit in das Schiff ein, und 3 Stunden, nachdem die „Angamos“ aufgelaufen war, war sie so gut wie unter den Wogen begraben. Das Schiff brach in zwei Stücke und die wenigen Leute, die sich noch an Bord befanden, wurden vom Strudel hinabgezogen.

Der Rekrut Jose Aguila, der auf einem Wrackstück an die Küste gespült wurde und jetzt im Hospital in Valen liegt, erzählte. Es herrschte schrecklicher Sturm, in dem das Schiff seine Manövrierfähigkeit verlor. Etwa 300 Yards von der Küste entfernt wurde es zwischen zwei große Felsriffe geschleudert. Bis 1 Uhr früh schwebten wir zwischen Tod und Leben, während das Schiff sank. Unaufhörlich ließ die „Angamos“ die Sirene ertönen, aber es machte sich keine Hilfe. Als es klar wurde, daß auch nicht die geringste Aussicht auf Rettung vorhanden war, wurden die Rettungsboote hinabgelassen, aber diese wurden von den Wogen mit solcher Gewalt hin- und hergeworfen, daß sie fast sofort sanken.

Meine Gefährten und ich selbst wurden nur durch die Gnade Gottes gerettet. Das einzige, woran ich mich erinnere, ist, daß ich mich an ein schwimmendes Wrackstück anklammerte. Eine riesige Woge hob mich 35 Fuß hoch in die Luft und schleuderte mich gegen einen Felsen. Was dann geschah, weiß ich nicht, aber als ich das Bewußtsein wieder erlangte, fand ich mich gänzlich nassend glatt ausgestreckt auf dem Strande.

Ein anderer Überlebender, Andreas Carrillo, Matrose, konnte nicht erklären, wie er dem Tode entkommen ist. Nachdem ich an den Strand gespült war, so erzählt er, schaute ich nach dem Schiff aus, konnte aber nichts von ihm bemerken. Es mußte bereits untergegangen sein. Ich ging darauf zum nächstgelegenen Hause und klopfte an die Tür, die Bewohner wollten mich aber wegen meiner Narkose nicht einlassen, und es dauerte eine Stunde, bis ich sie davon überzeugt hatte, daß ich wirklich Hilfe brauchte. Ich ruhte mich dort ein wenig aus, dann suchten wir am Strand entlang nach anderen Überlebenden und fanden drei, die gleichfalls unbesiegt waren, wie ich selbst es gewesen war. Diese drei Geretteten waren Rekruten. Wie berichtet wird, sind an der Küste zahlreiche Leichen von Strandwächern geborgen worden. Die „Angamos“ war 1890 in Schottland für die italienische Flotte gebaut worden und hieß ursprünglich „Città di Venezia“.

Demission Hoovers.

New York, 9. Juli. (Kabeldienst.) Wie aus Superior gemeldet wird, hat der republikanische Präsidentschaftskandidat Hoover dem Präsidenten Coolidge seine Demission als Handelsminister überreicht, die dieser jedoch noch nicht angenommen hat, da er zunächst einen Nachfolger finden muß. Dem Vernehmen nach hat der frühere Präsident des Republikanischen Nationalkomitees, William Butler, die meisten Aussichten.

Die Nanjing-Regierung kündigt Handelsverträge.

Peking, 8. Juli. Die Nanjing-Regierung hat dem italienischen und dem dänischen Generalkonsul in Schanghai eine schriftliche Mitteilung zugehen lassen, in der, entgegen dem bisherigen Modus der sechsmonatigen Kündigungsfrist, die fristlose Kündigung der Handelsverträge mit beiden Ländern ausgesprochen wird. Damit ist die Exterritorialität der Italiener und Dänen einseitig aufgehoben. In dem Schreiben erklärt die Nanjing-Regierung gleichseitig ihre Verhandlungsbereitschaft für den Abschluß neuer Verträge.

Die Neuordnung in China.

London, 9. Juli. Aus Schanghai wird gemeldet, daß die Nanjing-Regierung eine Note an die fremden Mächte verfaßt hat, in der die Forderung nach Aufhebung der einseitigen Verträge wiederholt wird. Es wird erklärt, daß während der Verhandlungen über neue Verträge provisorische Abkommen in Kraft treten sollen. „Times“ zufolge ist die Peking-Konferenz zwischen Tchang-kaisch, Yenhsichan, Fengguohsiang und Weitschunghsi anscheinend ergebnislos verlaufen, denn es heißt, daß die Teilnehmer die Rückreise angetreten hätten.

Saison-Ausverkauf

Höchste Qualitäten — Niedrigste Preise
Größte Auswahl
in allen Abteilungen

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K 93

Neu-Wäscherei

A. Kirsten

Schornhorststraße 7.

Telephon 24074.

Spezialgeschäft für
Kragen, Manschetten
Vor- und Oberhemden

Größte Schöpfung. Maß. Preise
Gardinenspannerei.



Für die Reise

zu billigen Preisen:

Toilette-Artikel, Seifen, Puder, Spiegel, Kamm- u. Bürstenwaren, Reise-Rollen, Schwamm-Beutel, Schwämme, Reise-Necessaires, Rasier-Apparate, -Klingen, -Pinsel, -Seifen.

Parfümerie Dette Michelsberg 6
an der Lang- u. Kirchgasse.

Englisch- und Landwirtschafswäsche,

mit denen Sie sich bekleiden oder Ihr Heim schmücken,
werden in unserer Färberei u. Chem. Reinigung meistens

woindne uoin un!

FÄRBEREI

W. BISCHOF u. GEBR. RÖVER

BEDEUTENDSTES WERK DER BRANCHE IN SÜDDEUTSCHLAND.

Läden in Wiesbaden: Burgstraße 4 Langgasse 12 Taunusstraße 55
Moritzstraße 1 Ellenbogengasse 15 Walramstraße 10
Biebrich: Friedrichstraße 10, Ecke Mainzer Straße.

F 160

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

1. Friseurin

für Bergstr.
gegen hohen Lohn sofort
gesucht.

Salon Hoffmann

Geldstraße 12.

Junge Damen

als Statistinnen sofort ge-
sucht. Meldungen 5-7 Uhr.
Vergütungs-Palast.

Hauspersonal

Pflegerin

für alten Herrn für
dauernd gesucht Taunus-
straße 75, Part.

Haushalterin

gelesenen Alters & Führer
eines kleinen frauenlosen
Haushalts von pers. bell.
Beamtin zum baldigen
Eintritt gesucht. Witwe
ohne Anhang nicht aus-
geschlossen. Offerten unter
D. 269 an Tagbl.-Verlag.

Bess. Alleinmädchen

die etwas Hausarb. mit-
übernimmt, für 3 Pers.
(Bürohaushalt) gesucht.
Vorstellungsmorgens bis
11 Uhr u. nachmittags von
2-4 Uhr bei Dr. Sauer,
Schöne Aussicht 134. T. 24596

Besseres Alleinmädchen

selbständig i. Kochen und
aller Hausarbeit. i. Ver-
trauensstellung zu eins.
alter Dame i. 15. Juli
gesucht. Off. unt. D. 267
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres alt. Mädchen,
in Küche u. Haushalt er-
fahren, von alt. Ehepaar
sofort oder später gesucht.
Hilfe vorhanden. Vor-
stellungsmorgens von
10-12 Uhr. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Mädchen.

Tücht. saub. fleiß. Mädch.
für die Spülküche gesucht.
Café Buschmann,
Friedrichstraße 48.

Unabh. Mädchen oder
Frau, pers. i. Kochen u.
Hausarb. tägl. gesucht.
Off. u. G. 269 Tagbl.-V.
Eberl. H. Mädchen für
Hausarbeit von 9-3 Uhr
gesucht. Frau Dr. Glaser,
Taunusstraße 85, 1.

Aufwartefrau

Dauerstellung

gesucht für alle Haus-
arbeiten einfl. Waise.
Kochen nicht erforderlich.
Arbeitszeit: 9-3 Uhr.
Bedingung: Gute Zeugn.
Vorstell. 8-1 u. 7-9 bei
Böthas, Göttenstr. 12, 1.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Beretreter

nur tücht. Kräfte, von
best. einfl. Privat-
Krankenkasse, mit bis
80 % Rückzahl. auf
höchste Provisionen.
Schriftl. Offerten unt.
D. 265 an den T. V.

Lohnender Verdienst
bietet sich durch Verkauf
des schon erschienenen
Buchholts Haus- und
Familien-Kalenders 1929.
zu meiden bei
Hermann Buchholz,
Wiesbaden-Bierstadt,
Rauoder Straße 1. oder
Wiesb., Römerberg 9/11.

Gewerbliches Personal

1. Herren-Friseur
(Subito-Frisierer)
zum 16. Juli in Dauer-
stellung gesucht.
Adersmann,
Dohheimer Straße 88.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Gebild. Mädchen
17 1/2 Jahre, Frauenarb.-
Schule Mainz, sucht vom
8. 7. bis 4. 8.
Beschäftigung in Haushol-
sommerliche usw.
Offerten unter D. 542 an
den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen

23 Jahre alt, an selbst-
ständ. Arbeiten gewöhnt,
sucht Stelle als
Stütze im Haushalt
bei häuslichem Familien-
anschluss. Angebote er-
beten unter H. 548 an
den Tagbl.-Verlag.

Bess. Alleinmädchen

pers. im ganzen Haus-
wesen (Kochen, Nähen u.)
sucht Stelle in f. Haush.
am liebsten zu allein-
stehender Persönlichkeit.
Get. Offerten unt. D. 269
an den Tagbl.-Verlag.

Suche für junges Mädch.
(17 Jahre alt) vom Land.
Stellung in Haushalt.
Näheres bei Dobrich,
Krausstraße 1, 3.

mit langer Praxis im Fach durch Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter H. 547
an den Tagbl.-Verlag.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicher.-Aktiengesell. Errichtet 1866.
Allein in Hessen und Hessen-Nassau monatlich
über 4000 Neuerwerbungen.

Wir bauen unsere Außenorganisation
weiter aus und stellen noch für verschied. Ge-
biete einige fleiß. und geschickte Relegandante

Werbeträger

per sofort ein. Wir zahlen auch Nichtfachleuten
von Anfang an festes Einkommen. Persönl.
Vorstell. mit Original-Zeugniss oder sonstigen
Belegen über bisherige Tätigk. am Dienstag,
den 10. Juli, nachmittags von 5-7 Uhr, bei
Herrn Organisationsleiter Junker in Wies-
baden, Kavelentstraße 51, Part. F152

Neu! Eine verblüffende Erfindung! Neu!

Die

Retour-Kasse

In- und Ausland Pat. angem.).

Der automatische Geldherausgabe-Apparat.

Ein Druck auf die Taste und das abgegebene Geld
liegt auf dem Zahlsteller. Unentbehrlich für Paden-
halter, Warenhäuser, Banken, Kinos, Theater,
Fabrikanten, Gaststätten, Restaurants usw.

Der mechanische Kassierer! nur 80.
Ferner die fabelhafte Vollschreibmaschine
"Genitatus" für Km. 37.- inkl. Koffer. F187

In wenigen Wochen Tausende umgelegt.
Großabnehmer, Vertreter ges. Rückporto erbeten.
Novitas Compagnie G. m. b. H., Bln.-Friedenau 59.

Vermietungen

2 Zimmer

Volzinger Straße,
mit Zubeh., Miete 400 M.,
gegen rote Bordungsfar-
teistarte abzugeben.

H. W. Wagner,
Wohnungsnachweis,
Moritzstraße 60.

3 Zimmer

Sofort zu vermieten

3 = Zim.-Wohn.

Dohheimer Straße,
beschlagnahmefrei. Miete
monatl. 50 M.

H. W. Wagner,
Wohnungsnachweis,
Moritzstraße 60.

Beschlagnahmefreie
Wohnungen von 3 bis
6 Zimmern
zu Oktober zu vermieten.
Sprechstunde nur nachm.

In Villa

Tanzstraße 4

schöne, pracht. neu-
renovierte Wohnung
(Vierzimmer).

3 große Zimmer

(ent. teilw. möbliert).
Küche, Mädchenzim.,
Keller, Wintergarten
und schöner Obst- und
Ziergarten in bester
Villenlage, in d. Nähe
Kriegerdenkmal, zu
verm. Ansuchen von
10-5 Uhr.

3 Zimmer und Küche
(Neubau) in Wiesbaden-
Zabadt zu vermieten.
Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Ju

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung,
Balk., Bad, 1. Etg., Süb-
seite, 1. Etg., p. 1. 10. 28
zu vermieten. Preis-
miete 550 M. Gegen
rote Karte. Off. unter
D. 268 an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Chauffeur

zuverl. gewillenh. u. sich.
Fahrer, led. sucht sofort
Stelle. geht auch ausm.
Klasse 2 u. 3b. Offerten
u. D. 263 an Tagbl.-V.

Junger kräftiger Mann,

28 Jahre, sucht sofort
Stelle als

Lagerarbeiter.

Offerten unter D. 267 an
den Tagbl.-Verlag.

Wo findet fräul. fleißiger
landwirtschaftl. Arbeiter
Beschäftigung? Off. unt.
D. 267 an den Tagbl.-V.

Privatpflegerin

mit langer Praxis im Fach durch Erfahrungen, in
guten Stellungen, 30 Jahre, nettes Wesen, angenehme
Erscheinung, besonders tüchtig in Körperpflege beste
Empfehlungen, sucht Stelle. Angebote unter H. 547
an den Tagbl.-Verlag.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicher.-Aktiengesell. Errichtet 1866.
Allein in Hessen und Hessen-Nassau monatlich
über 4000 Neuerwerbungen.

Wir bauen unsere Außenorganisation
weiter aus und stellen noch für verschied. Ge-
biete einige fleiß. und geschickte Relegandante

Werbeträger

per sofort ein. Wir zahlen auch Nichtfachleuten
von Anfang an festes Einkommen. Persönl.
Vorstell. mit Original-Zeugniss oder sonstigen
Belegen über bisherige Tätigk. am Dienstag,
den 10. Juli, nachmittags von 5-7 Uhr, bei
Herrn Organisationsleiter Junker in Wies-
baden, Kavelentstraße 51, Part. F152

Neu! Eine verblüffende Erfindung! Neu!

Die

Retour-Kasse

In- und Ausland Pat. angem.).

Der automatische Geldherausgabe-Apparat.

Ein Druck auf die Taste und das abgegebene Geld
liegt auf dem Zahlsteller. Unentbehrlich für Paden-
halter, Warenhäuser, Banken, Kinos, Theater,
Fabrikanten, Gaststätten, Restaurants usw.

Der mechanische Kassierer! nur 80.
Ferner die fabelhafte Vollschreibmaschine
"Genitatus" für Km. 37.- inkl. Koffer. F187

In wenigen Wochen Tausende umgelegt.
Großabnehmer, Vertreter ges. Rückporto erbeten.
Novitas Compagnie G. m. b. H., Bln.-Friedenau 59.

Vermietungen

2 Zimmer

Volzinger Straße,
mit Zubeh., Miete 400 M.,
gegen rote Bordungsfar-
teistarte abzugeben.

H. W. Wagner,
Wohnungsnachweis,
Moritzstraße 60.

3 Zimmer

Sofort zu vermieten

3 = Zim.-Wohn.

Dohheimer Straße,
beschlagnahmefrei. Miete
monatl. 50 M.

H. W. Wagner,
Wohnungsnachweis,
Moritzstraße 60.

Beschlagnahmefreie
Wohnungen von 3 bis
6 Zimmern
zu Oktober zu vermieten.
Sprechstunde nur nachm.

In Villa

Tanzstraße 4

schöne, pracht. neu-
renovierte Wohnung
(Vierzimmer).

3 große Zimmer

(ent. teilw. möbliert).
Küche, Mädchenzim.,
Keller, Wintergarten
und schöner Obst- und
Ziergarten in bester
Villenlage, in d. Nähe
Kriegerdenkmal, zu
verm. Ansuchen von
10-5 Uhr.

3 Zimmer und Küche
(Neubau) in Wiesbaden-
Zabadt zu vermieten.
Näheres zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Ju

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung,
Balk., Bad, 1. Etg., Süb-
seite, 1. Etg., p. 1. 10. 28
zu vermieten. Preis-
miete 550 M. Gegen
rote Karte. Off. unter
D. 268 an Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen

In autem Hause

teilweise möbl. m. Bad,
Balkon und Zubehör so-
fort zu vermieten. An-
suchen 9-1 Uhr. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Jo

Möbl. Zimmer u. Mani.

Bahnhofstr. 8, 1. i. möbl.
3im. m. 1 u. 2 B. frei.
Penkon, Bad, Tel. 27391

Dohheimer Str. 72, 1. r.
zu möbl. 3. (separat, i.
berufst. D. preisw. 11-2.

Friedrichstr. 29, 2. Dittich
a. möbl. 3. (2 Betten).

Geisbergstr. 22, 1. g. m.
R. u. Schlafzim. zu verm.

Tahmitz 34, 2. r. m. 3. fr.
Nerotal 6, 1. g. aut möbl.
R. u. Schlafzim. m. Klap.

Abschmittstr. 88, 1. groß.
sch. möbl. 3im. zu verm.

Elegant möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension
Adolfstraße 6, Part.

Kirchh. möbl. 3. blüht
11 Bism. Ring 11, 3. r.

Sonn. möbliertes Zimmer
mit Badbenutzung
zu vermieten Dambach-
str. 43, Part.

Schön möbl. 3im. zu verm.
Seltenstraße 4, 2. Etg.

Möbl. 3im. an Herrn zu
verm. Hermannstr. 3, 1. i.

Gut möbliertes Schlaf- u.
Wohnzim., event. Schlaf-
zimmer allein zu verm.
Derningstraße 11, 2.

Schön möbl. 3im. zu verm.
Beder, Sahnitz 44, 3.

M. Sonn. 3. m. Balk. u. v.
Karl-Friedr. Ring 44, 1.

Möbl. 3im. Karlsruh. 2, 3.
M. 3. i. v. Karlsruh. 39, 1 r.

Möbl. 3im. m. 1 od. 2 B.
frei Kirchallee 40, 2. Etg.

Kirchhausstraße,
Möbl. Zimmer frei, auch
für Patienten. Karlsruh.
platz 7, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer mit,
auch ohne Verpfleg. zu
verm. Mühlstraße 15, 2.

Schönes gr. möbl. 3im.,
event. mit Küche, zu ver-
mieten Nikolastraße 17

Bahnhofstraße 14, m. 3.
u. v. Drantenstr. 27, 1. i.

Möbl. 3im. (Sonnen-
seite) per sofort zu verm.

Kirchstraße 40, 2.

Freundl. und behagliches
3im. an berufst. Herrn
zu verm. Kronmüller,
Seerabenstraße 3, 1.

Schön möbl. sonnig. 3im.
an Dame zu vermieten
Weilstraße 23, 2.

M. 3. an Berufst. u. v.
Zimmermannstr. 9, 1. r.

An gebildeten Herrn

elegant möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, Klavier,
in autem Hause, schöner
freier Lage, als Allein-
mieter abzugeben. Off.
erbeten unter D. 268 an
den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Mani.

Zimmer, Mans. Mauths,
Dohheimer Str. 6, Part.

2 leere Frontalzimmer zu
verm. Geisbergstr. 23, 3.

Angehören n. 11 Uhr.

Schönes leeres Zimmer
zu vermieten Mauritz-
straße 9, 2. rechts.

Fremdenheime

Pension Pohl

Ranenitzstraße 1, 1.
schön möblierte Zimmer
mit und ohne Pension.

Wietgeuche

Kostenlos verm. ich Ihnen
Ihre leer. Zim.,
Wohnungen, Manjarden,
Mauths, Dohheimer Str. 6

3 Zimmer

Küche, Bad u. 2 Mani.
in freier Lage von alt.
kinderlosen Ehepaar gleich
oder später gesucht. Preis
bis 1200 M. Off. unter
H. 265 an den Tagbl.-V.

Eine herr. pensionierter
hoh. Beamter, sucht zum
1. 10. 28 eine geräumige

4-Zim.-Wohnung

mit Mädchenkammer und
kontingent Zubehör. Ange-
bote mit Preisangabe u.
D. 262 an den Tagbl.-V.

2-3 möblierte oder
unmöbl. Zimmer
mit Küche (oder Küchen-
benutzung). Part. oder
1. Etg.

zu mieten gesucht.
Preisofferten u. D. 3.
an H. Baalenstein und
Boiler, Langgasse 26.

Möbl. Zimmer (Bath-
hofstraße) von Dame mit
1. Kind gesucht. Waise
wird ausges. Off. unter
D. 267 an Tagbl.-Verlag

Penl. höherer Beamter

sucht zum 1. Sept. 4- bis
5-Zim.-Wohn. ruh. Fam.
Bruder u. Schwester. Off.
zu richten unter D. 268
an den Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

mit 3-4 Betten, eventl.
Garten, v. 6. August bis
10. Sept. mit oder ohne
Pension, gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
Nr. 454 an Kellame-Greif,
Mainz. F162

Rohn- u. Schlafzimmer

ungefähr für 2 Herren
im Zentrum der Stadt
zu mieten gesucht.

Off. mit Preisangabe unter
D. 267 an Tagbl.-Verlag

Engros-
Geschäft

sucht Nähe Langgasse

2-3 Part.-Räume,
eventl. auch Hinterhaus.
Offerten unter D. 267 an
den Tagbl.-Verlag.

Biegelei

oder Grundstück, ev. mit
Wohnung zu mieten ge-
sucht. Off. unt. D. 268
an den Tagbl.-Verlag.

Wer tauscht nach Wiesbaden

von irgend einer größeren Stadt, eventl.
Leipzig direkt?

Geboten in bester Gegend neuzeitl. moderne
3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, bei
einer Zeitmiete von monatl. M. 54.-
Gesucht ähnliche oder größere Wohnung.
Zuschritten an Ernst Wagner, Leipzig.
Kosplatz 7. F154

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

M. 10 000.-
ganz od. in Teilbet.
von erstem Gehalt
mit nachweisl. 1100 M.
monatlich Nettover-
dienst, bei 2 % pro
Monat gesucht. Gef.
Off. unter D. 267 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht sofort 300 M.
gegen Sicherstellung einer
3-Zim.-Wohnung? Off. u.
D. 268 an den Tagbl.-V.

300 Mark

von Geschäftsmann gegen
gute Zim. u. erste Sicher-
heiten gesucht. Off. unt.
D. 268 an den Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Haus mit Lebensm.-Gesch.
Borsort Mainz,
8000 M., Anzahl. 2000 M.

Haus mit Geschäft betr. 10.
4500 M., b. Mainz
verf. Mauths, Doh. Str. 6.

1. Hypotheken

= Auszahlung innerhalb 8 Tagen =

auf Wohn- u. Geschäftshäuser zu den
günstigsten Bedingungen in jeder
Höhe durch

Robert Götz, Rheinstr. 91

Fernruf 24840.

Alleinvert. der Pfälz. Hypothekenbank.

50 000 M.

auf 1. Hypothek

Geschäftshaus in Wiesbaden
auszuleihen.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Wilhelmstr. 9 (Alte Seite Ecke Bismarckplatz)

Gelegenheitskauf

im Südviertel

Herrschaftliches Etagenhaus - Taxe 150 000 Mk.
Miete: ca. 10 000 Mk. für 68 000 Mk. bei 15 000 Mk.
Anzahlung, Rest als Hypothek, sofort zu verk.

„MERWA“

Wilhelmstraße 20

Telephon 28503

Verkäufe

Privat-Verkäufe

2 Lebensmittelgeschäfte
mit Wohn. zu verk. u. ver-
Seins, Doh. Str. 46, 3.

Gradanus, Gehrod
und Rodaleit

für große Figur billig zu
verkaufen. Näheres bei
Beer,
Zimmermannstraße 9, 2.

Achtung!
Ganz radikale Gelegenheitsläufe finden Sie in
Haseis
Gelegenheitsläufe
25 Selenenstr. 25.
Speisezimmer
(mod. Form).
komplett 275 M.
Schlafzimmer
(eigen imit.).
komplett 285 M.
Kücheneinrichtungen
ganz besonders preiswert.
Büfett 140 m groß, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, alles mit Enameleum, nur 285 M.
Einzelmöbel
wie Stuhl, Spiegel, Schrank, 135 M., 1. und 2. Stuhl, Kleider- u. Wäschebänke von 28 M. an, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Trumeauspiegel, einz. Betten, Matratzen, 1. u. 2. Bett, 22.50 M. an. Vieles nicht genannt! Was Sie suchen finden Sie bei mir!
Emil Haseis
Selenenstr. 25.
Eleg. Küchen-Einricht., Tisch, 2 Stuhl, Tisch u. 2 Stühle, natur-lak., all. m. Enameleum, u. id. Ver- glast, 210 M. Schrank-Einricht. 12. Wäschebänke mit Spiegel, natur-lak., poliert, voll. Nachtlische, Stuhl, Kleiderbänke, id. billig verk. Karl Reichert, Frankfurterstr. 9.

Geltene Gelegenheitsläufe
Fast neuer Stuhl, Eichen-Spiegel, Schrank, ver- schied. Waschkommoden, fast neue Nähmaschine, Kleider- schränke, gute Enameleum, 3 ver- sch. Trum-Spiegel, 2 fast neue Küchenbänke 42 und 60 M., Woll-, Rasen- u. Kassebänke, 2 saale Betten m. Patent- rahmen, Ausziehtische, 4 oder 6 saale Stühle, Kücheneinrichtung, kompl., 135 M., Kuch.-Büfett u. Eichen-Küchenschrank, id. außerst bill. zu verkaufen.
Schorndorf
Selenenstr. 25, Part.
Alle Möbel
sowie Matr., Federbetten, Stühle aller Art bill.
Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.
Gebr.
O.K.W. Motorrad
Zündapp-Motorrad, zu verkaufen.
Mayer, Wehrstr. 27.
Fahrräder
neue u. gebr. a. Teils Reparaturen bei billigen Preisen.
Göbenstr. 12.
Damen-Rad m. 2 Ueber- schaltungen, 1. neu, preisw.
Mayer, Wehrstr. 27.
Fast neues Fahrrad
billig. Mayer, Wehrstr. 27, Hof.

Guter Lehrkurs
zum Friseur sucht junge Frau. Off. unter 2. 268 an den Tagbl.-Verlag.
Verloren - Gefunden
Verloren
Silbernes Damenarmbändchen Freitag von Südfriedhof bis Adolfsbühl. Da An- denken gegen hohe Belohnung abgegeben. Kommerweg 2, Wiesb.-Biedrich.
10 Wochen alter brauner Jagdhund
(Deutsch Kurzhaar) Hündin. Unter den Eichen entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung Café „Drei Langgasse“. Vor Ankauf wird gewarnt.
Entlaufen
jung Dobermann mit m. Brust, sehr schön, mit Lederleine, Ohren und Schwanz gestutzt. Wieder- bringer Belohn. Wiesb., Herderstr. 28, 1.
Gelächtl. Empfehlungen
Fahren aller Art, Stb. 150 M. Adresse im Tagbl.-Verlag.
Tüchtiger Verwalter
sucht größere Villa oder ländliches Anwesen zu ver- walten. Off. unter 2. 269 an den Tagbl.-Verlag.
Zeugnis-Abschriften
in Maschinenschrift zu den bill. Preisen.
Nerostraße 39, Laden.
Schreibmaschinen-Repar.
Idell, gut und billig.
W. Grafe, Kalkstr. 3, 1. Telefon 23325.
Nähmaschinen repariert a. f. Haus
Engel, Bismarckring 43.
Nur 8 Mf.
Matratzen, 3 Teile, Auf- arbeiten 8. Gute Arbeit keine Nachforderung.
Tapez. Bender, Herderstr. 68.
Vasier u. Anstreicher, in allen Arbeiten durch- aus leistungsfähig. Arbeiter, sucht Arbeit, Zimmer, Küchen usw., bei billigeren Preisen u. Stundenlohn.
Off. u. 2. 262 Tagbl.-Bl.
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche wird in best. Ausführung und preiswert angefertigt.
Schwalbacher Str. 73, 1. rechts.
Wäsche a. Wäsche, Bügeln u. Waschen w. angenommen.
Off. u. 2. 268 Tagbl.-Bl.
für alle Malagen. Preis, Adolfsbühl 33, Part.

Für die Ferienreise!

Franz Schirg			
Strumpfwaren			
Trikotagen - Unterkleidung			
Wiesbaden			
Webergasse 1, im Hotel Nassau			
1	Paar Kindersöckchen	0	75
1	Paar baumw. Kinder- strümpfe	0	95
1	Paar kniefreie Zwirn- Kinderstrümpfe	0	95
2	Paar wollene kniefreie Kinderstrümpfe	3	80
01696			
17			

Herrschafts-Möbel - Verkauf!
Modernes Eichen-Speisezimmer, eleg. Schlafzimmer mit 2 Betten und gr. Stuhl, Spiegel, Schrank, prachtl. Küche mit Porzellan-Einrichtung billig zu verkaufen. Emler Str. 48, 1.

Günstige Gelegenheit!

Wundervolles mod. Eichen-Speisezimmer mit Birkenauflage, Türen außen poliert, innen Mahagoni, sehr schöne niedrige Form, nur ganz wenig gebraucht, und id. Eichen-Büfett, gebr., gut erhalten, zu ganz billigem Preis abzugeben. Hermannstr. 17, 1 r.

Kaufgejuch
Zahngebisse
Gold, Silber, Platin, Brillanten, Mandeln, Photoapp., Prismen, id., Herrenkleider, lauft zu höchsten Preisen.
Schiller, Kirchgasse 50, 2
Tel. 24394.
gegenüb. Rb. Plumenthal

Herren-Anzüge
Damen-Kleider
Schuhe, Koffer, Leinwand, Möbel, Dedbetten lauft und zahlt sofort
A. Sipper, Tel. 24878
Rehrstr. 11
Wir suchen ein gebrauch- liches
Piano
im Preis zwischen 350 u. 450 Mf. bei Barzahlung zu kaufen. Offert. unter 2. 269 an den Tagbl.-Bl.
Gebr. Möbel
Her. Art. Kleider- und Wäschebänke, Wasch- kommoden, Schreib- tische, Nähmaschine, Dedbetten, gebr. Kassebänke u. lauft, gebr. Schwalbacher Str. 2, 3.

Hohe Bezahlung
Neuße Möbel
leb. Posten, gegen bar.
D. Kanneberg, Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.
Tel. 23129.
Schlzimmer
aus Privatband zu kauf. gesucht. Off. unter 2. 254 an den Tagbl.-Verlag.
M. 2-4 Eimer-Wasser
in autem Zust., zu kaufen gesucht. Offerten m. Be- zeichnung u. Preis unter 2. 268 an den Tagbl.-Bl.

Einricht. einer vornehm. 4. od. 5-Zim.-Wohnung, evtl. einzelne gute Ein- richt., 2 schöne Teppiche und Brücke und Gemälde von bel. Malern id. geg. bar zu kaufen gef. Off. u. 2. 268 an Tagbl.-Bl.
Ein dreirad. Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Offerten unter 2. 268 an den Tagbl.-Verlag.
Kinderrwagen
gekauft, kl. enal. Modell.
Adr. im Tagbl.-Verl. 1 p

Gebr. Rohhaar
zu kaufen gesucht, auch in defekt. Matr. Wo? zu er- fragen im Tagbl.-Bl. 1 r

Untericht
Erstklassiger
Dirigent
solist. gesucht.
M. Gelanow, „Sängerklub“
D. Schneider, Dohheim.
Tannusstr. 10.

Wanzen!
mit Brut
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten Verfahren
vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier
unauffällig und diskret das
älteste u. größte Desinfektions-Institut
U. Lehmann
27 Hellmundstr. 27, 2. Fernsprecher 2282.
Seit 18 Jahren am Platz.
Ueber zehn Jahre Sachverständiger bei gerichtlichen Verhandlungen.
La Referenzen von Staats- u. städtischen Behörden.
Alle anderen Verfahren bieten keine Gewähr für sicheren und dauernden Erfolg.

Verchiedenes
Die, d. d. Portemonnaie in Klein. Weiser, Schwalbacher Str. 73, 1. rechts.
Wäsche a. Wäsche, Bügeln u. Waschen w. angenommen.
Off. u. 2. 268 Tagbl.-Bl.
für alle Malagen. Preis, Adolfsbühl 33, Part.

Krankenfahrstühle
13 Mon. altes Mädchen heite Wiese, wo gleich d. Vater (Wwr.) 1-2 möbl. oder leere Zimmer be- wohnen laun? Off. unter 2. 269 an Tagbl.-Verlag

Am 16. Juli 1928, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstr. 2, Zimmer 98,
1. a) Ader Blatter Str. um. 45 am groß.
b) Ader Blatter Str. 99 am groß.
2. der Schuppen mit Vorbau u. Dorfraum, Blatter Str. 238, 238 ar groß.
in Wiesbaden, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Althergen Verberich.
Wiesbaden, den 2. Juli 1928.
Amtsgericht, Abteil. 8.

Versteigerungs-Anzeige.
Dienstag, den 10. Juli 1928, 9 1/2 Uhr, werde ich Kettelbeckstr. 24 öffentlich meistbietend gegen Bar- zahlung versteigern:
1. Zwangsweise: 1 Klavier, 5 Schreibtische, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 Federstühle, 1 groß. Spiegel, 1 Büchsaufhänger, 1 Standuhr, versch. Leinwand, Leinwandbänke u. Regale, 1 Gold- und silberne Schränke, 1 Teppich, 1 Badtisch, 1 Porzellan-Kaffeekanne, 3 Schreibmaschinen, 1 Fahr- rad, 1 Motorrad, 1 Kasse, versch. Lebensmittel, Zigarren u. Zigaretten u. a. m.
2. Zwangsweise: 1 Silber-Schrank, 1 Truhe, 1 Bauernstuhl, 1 Uhr u. a. m.
3. Freiw. (wegen Wegzug): 1 Chaiselongue, eine Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kessing- bett mit Matr. 3 versch. Tische, 2 Hand- tuchhalter, 2 Tische, 1 Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 3 Schreibstühle, 2 H. Schränke, 1 ar. Tisch, 1 Stuhl, 2 Schreibtischstühle (Rohr), 1 Schreibmaschine, 1 Schuhmacher-Schaffmaschine, 1 Nähmaschine mit 2 Fußern, 1 Nähmaschine, 1 Deckenvorlege, 1 Transmissionswelle mit 2 Rägern, 5 Holzriemen, 2 Schraubstöcke, 1 Feldschmiede, Treibriemen u. a. m.
4. Auf Veranlassung des Gerichts 1 gold. Ring mit 61. Stein.
Wiesbaden, den 9. Juli 1928.
Richter, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstr. 48. Telefon 22015.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 10. d. M., 16 Uhr, versteigere ich hierleibst, Kalkstr. 3:
1. 1 Büfett, 1 Küchenschrank, 3 Schreibtische, zwei Klappstühle, 1 Klappstühle, 1 Kleiderbänke mit Schrank und Spiegel für Damen, 2 Leinwandbänke, 1 Leinwandbänke, 1 Schreibmaschine, 1 Erkerstuhl, 1 Ausziehtisch, 4 Leinwandbänke, 2 elektr. Motoren, 1 Damenfahrrad;
2. 6 Giebkannen, 170 Gewindebohrer versch. Größe, eine Partie Schuhe und Stiefel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung zu 2) voraussichtlich bestimmt.
Stellf. Obergerichtsvollzieher,
Dreiwedderstr. 6.

Apfelwein - Versteigerung.
Am Mittwoch, den 11. Juli 1928, nachm. 2 Uhr, laßt die Obsterzeugung Schloß Massen- heim in Massenheim bei Dohheim a. Main, Telefon Amt Kallan Nr. 50, im Hauptge- bäude, Schloßgasse Nr. 6, zu Massenheim: 100 Halbtuch 1927er selbstgefersterten naturreinen Apfelwein freiwillig meistbietend versteigern.
Proben werden vor und während der Ver- steigerung verabreicht. Autoversand vom Bahnhof Dohheim a. M. bei Anfuhr der Güte in Dohheim a. M.: von Frankfurt a. M. 9.27, 11.53; von Wiesbaden 8.48, 10.38, 12.27.
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beeidigter Taxator,
Wiesbaden - Schwalbacher Str. 23.

Konturs-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Juli 1928, vormittags 11 Uhr
beginnend, versteigere ich im Auftrag des Herrn Kontursverwalters im Laden

19 Langgasse 19

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:
Zum Ausgebot kommen:
1. Kassen-Schrank, 1 Büro-Klappschrank, 1 Schreibtisch, 1 National- Kontrolltisch, Warenbänke mit Glasabhe- bungen, Leinwandbänke mit und ohne Glasabhe- bungen, Leinwandbänke mit Facettenlas, Regale, Tische, Stühle, große Spiegel, 1 Uhr, elektr. Beleuch- tungkörper, Glasabhebe mit Spiegelbänken und vieles hier nicht Benannte mehr.

Friedrich Krämer
Auktionator und Taxator
Langgasse 54.
Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Auktion.

Hosenträger
Fritz Strensch
Spezialgeschäft Kirchgasse 50.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Damen-Binden

weich u. angen. i. Tragen 1-Dutzd.-Pack. v. 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke
aus feinsten chem. reiner Verbandwatte, mit höchster Aufnahmefähigkeit, das Dutzd. 1.20, 1.40, 1.70
An Weichheit u. Qual. in diesen Preislagen, unerreicht!
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an
Viertellg. la . . . Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.
Viertellg. la Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.
Camella „Ira“ u. Hartmann's-Binden.
Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 - Telefon 22121.

Neues aus aller Welt.

Wirbelstürme über Thüringen. Über dem südlichen Teil Mitteldeutschlands und besonders im ganzen Thüringer Wald gingen schwere Gewitter nieder, die mit Wirbelstürmen verbunden waren. In Jena wurde ein im Bau befindliches Wohnhaus wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Besonders schwer wurde die Gegend um Tamnhaß-Dietz heimgeschlagen, wo der Sturm die Dächer verschiedener Fabriken und Wohnhäuser abdeckte. Ein großer Teil einer Pappfabrik wurde in die Luft gehoben und das 120 Zentner schwere Dach 80 Meter weit fortgeschleudert. Bäume von 40 Zentimeter Stärke wurden wie Streichhölzer geknickt. Auch über die Gegend von Arnstadt brauste eine Windhose und entwurzelte starke Bäume. In Dornheim wurde eine 60jährige Frau vom Blitz erschlagen, in Bohlitz (Unstruttal) ein Mann, der unter einem Baume Schutz gesucht hatte.

Gesund in die Irrenanstalt geschleppt. Ein 82jähriger Fabrikant und früherer Amtmann in Werder a. S. wurde auf Veranlassung seiner beiden ältesten Töchter in eine Irrenanstalt gebracht, weil sich angeblich bei dem vollständig gesunden Mann Anzeichen einer gefährlichen Geistesstörung gezeigt haben sollen. Die Aufnahme erfolgte auf Grund eines Attestes eines jungen Arztes, der mit dem Gatten einer der Töchter des Fabrikanten befreundet war. Die Wärter der Anstalt überließen den alten Mann in seinem Garten, fügten ihm erhebliche Verletzungen zu und brachten ihn in die Anstalt. Die dritte Tochter alarmierte die Behörden, die den Mann sofort wieder auf freien Fuß setzten.

Tödlicher Absturz einer Fallschirmfliegerin. Bei dem am Sonntagmittag in Göttingen abgehaltenen Volks- und Werbefestzug stürzte gegen 5½ Uhr, nachdem verschiedene Gruppen, Kunst- und Passagierflüge ausgeführt worden waren, beim ersten Fallschirmabstieg aus etwa 500 Meter Höhe die geprüfte Fallschirmfliegerin, Fräulein Ella Tauer aus Leipzig ab, da sich der Fallschirm unerklärlicherweise nicht öffnete. Die Pilotin wurde getötet. Die gut besuchte Flugveranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Scheidung und Hochzeit am gleichen Tage. Vanderbilt jun., Sohn und Erbe von Cornelius Vanderbilt, wurde jetzt in Reno mit Frau Mary Logan einige Minuten, nachdem sie von dem Richter Walter Logan geschieden worden war, vermählt. Auch Vanderbilt hatte seine erste Ehe durch Scheidung im Jahre 1927 gelöst.

25 Gehöfte verbrannt. In dem Dorfe Strellin, nördlich von Rügen, unweit der Halbinsel Sellin, brach am Sonntag eine riesige Feuersbrunst aus. Zwischen 9 und 10 Uhr vormittags geriet aus noch nicht festgestellter Ursache plötzlich ein Gehöft in Brand. Bei dem herrschenden starken Sturm griff das Feuer sofort auf das ganze Dorf über. Etwa 25 kleinere und größere Gehöfte wurden ein Raub der Flammen. Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein. Der Sachschaden ist außerordentlich groß, obwohl das Vieh zum größten Teil gerettet werden konnte.

Große Durchstechereien im Pariser Justizpalast. Im Pariser Justizpalast kam man großen Durchstechereien auf die Spur, in die acht Rechtsanwälte, drei Gerichtsdienner und ein Gerichtsschreiber verwickelt sind. Man stellte fest, daß die vom Seine-Tribunal ausgesprochenen Scheidungen reicher Amerikaner und Amerikanerinnen durch gewisse Manöver erleichtert wurden, die nach dem Ausdruck eines hohen Justizbeamten zwar nicht als ausgesprochene Delikte, aber doch als schwere Intorfektionen zu werten sind. Alle Scheidungsprozesse wurden stets vor der gleichen Kammer angesetzt, deren Gerichtsschreiber und Rechtsanwälte sich zu Spezialisten in Scheidungssachen ausgebildet hatten. Der Gerichtsschreiber wurde seines Amtes enthoben, während ein Teil der Rechtsanwälte der Advokatenkammer ihren Rücktritt anzeigte.

Ein amerikanischer Landru. Nunmehr scheint auch Amerika seinen Fall Landru bekommen zu haben. In Chicago wurde ein Kraftfahrzeugführer namens Hoppe verhaftet, in dem die Polizei den berüchtigten und lange gesuchten „Keulenschläger von Toledo“ gefaßt zu haben glaubt. Die Mordtaten dieses geheimnisvollen Unholdes, der im Dunkel plötzlich hinter seinen Opfern, ausschließlich Frauen und Mädchen, auftauchte, und sie mit einer Keule nieder-

schlug, sind ziffernmäßig noch nicht genau festgestellt, überschreiten aber auf jeden Fall die seines französischen Vorbildes bei weitem. Nach Angabe der Polizei soll der festgenommene bereits die Ermordung seiner Nichte und einer jungen Lehrerin zugegeben haben. Die letztere Mordtat liegt zwei Jahre zurück. Der Keulenschläger, der auch von etwa 20 Opfern, die am Leben geblieben sind, niemals gesehen wurde, terrorisierte die Stadt Toledo monatelang dermaßen, daß sich kein weibliches Wesen nach Einbruch der Dunkelheit auf die Straßen wagte, und daß des Nachts Patrouillen bewaffneter Bürger die Straßen durchzogen. Hopps Verteidiger bemühen sich, ihn, wie dies in den Vereinigten Staaten bei derartigen Fällen üblich ist, als unzurechnungsfähig hinstellen.

*** Kurze Röde verderben die Musik.** (Eine überraschende Entdeckung in der Londoner Albert-Hall.) Man könnte die Behauptung, daß kurze Röde und Musik etwas miteinander zu tun hätten, für einen schlechten Witz halten, wenn nicht die Architekten und Ingenieure, die mit der Verbesserung der akustischen Verhältnisse in der Albert-Hall zu London beauftragt sind, festgestellt hätten, daß die Röde des kurzen ungünstigen Einflusses ausübe. Man hatte in den letzten Jahren die Beobachtung gemacht, daß die Musik immer schlechter wurde, sodaß man sich schließlich genötigt sah, Sachverständige mit der Aufklärung dieser merkwürdigen Tatsache zu betrauen. Die Experten erklärten: Zur Zeit, als die Damen noch lange und weite Kleider trugen, wurden die Töne von diesem Überfluß an Stoff absorbiert. Je einfacher und spärlicher die Frauenkleidung geworden ist, umso geringer wurde der Widerstand gegen die unangenehme Erscheinung des Echos. Die Direktion der Albert-Hall entschloß sich daher auf den Rat der Sachverständigen, die Mängel der Damenkleidung auf andere Weise wettzumachen: die Wände des Konzertsaales wurden mit Filz und einem aus Zunderrohr gewonnenen Gewebe verkleidet. Dank dieser Maßnahme ist heute die Musik in der Albert-Hall wieder so vorzüglich wie ehemals — und das Publikum kann den Konzertdarbietungen ohne Echo lauschen.



EDELSTE QUALITÄTS-ZIGARREN

S. MAIER-BENDER
ECKE BAHNHOF- u. LUISENSTR.

FÜR SIE
7 STÜCK 1.-

BRINGE ICH EINE AUSWAHL ERSTKLASSIGER FEHLFARBEN



KISTE 7.-

DAS BEKOMMEN SIE NUR BEI MIR!

Mainzer Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung am 13. und 14. Juli d. J.

Höchstgewinn = 50000 Mark.
Lose zu 3 Mark bei 1382

Staatliche Lotterie-Einnahme **Glücklich**
Fernruf 26856. Wilhelmstraße 56.

ESST DIE GUTE LAND-BUTTER. KRÜCK

MICHELBERG 15 — ECKE COULINSTR.

Herrnschuh 3.60, Damenschuh 2.60

Mache das verehrte Publikum ganz besonders auf meine gute Arbeit und lange Haltbarkeit meiner Schuhe aufmerksam.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stock, Ecke Röderstraße.

Schnell-Lieferwagen

Umzüge, einzelne Möbel u. sonst. Transporte in u. aus der Stadt besorgt

Reimer, Rudwigsstr. 6. Tel. 22614.

Nützt die noch wenigen Tage

Riesenandrang

in meinem **Sommer-Ausverkauf**

Das ist das Resultat

meiner **unerreichten Angebote.**

Diese außergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit dauert aber nur bis Samstag, den 14. Juli.

Bis dahin:

- noch **10%** auf meine Serien, deren Preise ohne Beispiel sind
- noch **10%** auf meine regulären Sorten stadtbekannter Billigkeit
- noch **25%** auf Restbestände von Dessins, die nächste Saison nicht mehr geführt werden
- noch **50%** auf die hochwertigsten Original Pariser und Original amerikanischen Modelle

Wiesbadener-Korset-Industrie

Das große leistungsfähige Spezialhaus mit eigenen Werkstätten

gegenüber Thalia-Theater

49 Kirchgasse 49

gegenüber Thalia-Theater

Nützt die noch wenigen Tage

Nützt die noch wenigen Tage



Enorm billiger Schuhverkauf Neugasse 22

Part. u. 1. Stock.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. Juli d. J., nachmittags, wird in den Distrikten „Geisheid“ und „Mühlberg“ (links der Zahnstraße) der Ertrag von ca. 15 Aischbäumen gegen Versteigerung veräußert. F253
Zusammenkunft 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) vor der Gärtnerei Godenbach, rechts der Wellenmühle.
Wiesbaden, den 7. Juli 1928.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Thalia

Heute letzter Tag!

Scampolo,
das Mädchen d. Straße
mit Carmen Boni.

Ab morgen Dienstag:

Liebesreigen

nach dem Roman „Kämpfer“
von Siegfried Philippl.

Ganz hervorragende Besetzung:
Claire Rommer, Marcella Albani, Wilhelm
Dieterle, Jack Trevor, Hermann Picha.

Als zweiter Hauptfilm:

Der Herzensdieb

mit Lia de Putti und Jos. Schildkraut

Anfang 4, 6¼ und 8½ Uhr.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen!

Günstige Gelegenheit zum Erwerb preiswerter
KUNSTGEGENSTÄNDE

Gemälde — Graphik — gerahmte und ungerahmte Kunst-
blätter — Bronzen Marmor Porzellane Antike Möbel

KUNSTHANDLUNG

WILHELMSTRASSE 8

R. BANGER

Ardie
Motorräder

500 ccm. Einzylinder

1140.- Mk.

Emil Störfer

Mechanische
Werkstätte
Hermannstraße Nr. 15.

Wer gibt
Telephon

ab 7 Off. unter M. 268
an den Tagbl.-Verlag.

Café-Restaurant „Orest“

Hotel Friedrichshof

Von Montag, den 9. bis Samstag, den 14. Juli

Gr. Unterhaltungswoche

mit dem beliebten Komiker **Carl Paul** genannt
Baulchen „das sächsische Unikum“ und
Fredy Semmel-Sembach, der heitere
Plauderer. **Elite-Orchester Friedl König**
konzertiert. **Neu für Wiesbaden.**

Mittwoch nachmittag ab ½ 5 Uhr
Kaffee-Hag-Stunde
Fredy Semmel-Sembach konferti.

Neu für Wiesbaden ist das
**wirklich erschl.
Stimmungs-Trio**
in der
Wein- und Bierstube Bender
täglich

Tel. 28682 5 Gerichtsstraße 5 Tel. 28682

Restaurant

„Stadt Wörth“

Wörthstraße 19 Telephon 25292

Auf vielfachen Wunsch gelangt neben hiesigem
Germaniabier von jetzt ab

Königsbacher Silsener

zum Ausschank.

Bonherrschaften

übernehme den Verkauf
von vollst. Wohnungs- u.
Villen - Einricht... guten
mod. u. antiken Möbel-
stücken, Gemälden, Tep-
pichen, all. Kunstgewerbe,
Pianos, Flügel usw. —
Auch Anlauf gegen Bar-
zahlung, insbesond. Lieb-
haberstücke.

Elise Klapper

Gelegenheitskäufe
und Kommissionen.
Große Burgstraße 7.
Telephon 28627.

Barnehm große Aus-
stellungsräume in Kurlage.
NB. Für Interell. emp-
fehlen reich. Lager zur
sowal. Befichtigung.

Rochbrunnen-Konzerte

Dienstag, den 10. Juli.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausge-
w. v. d. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Kapellmeister **A. König.**

1. Die Puppe von Nürn-
berg. Ouvertüre von
Adam.

2. Aus der Jugendzeit.
Vied von Rabede.

3. Die Lautenschlägerin.
Capotte von Komal.

4. Bolnourri aus „Der
Bettelstudent“ von A.
Müllöder.

5. Ein Sommerabend.
Walzer v. Waldreufel.

6. Einzug d. Gladiatoren
von Fucil.

Rurhaus-Konzerte

Dienstag, den 10. Juli.

Abonnem.-Konzerte

Leitung:

Musikdirektor **D. Jerner.**

16 Uhr:

1. Jubel-Ouvertüre von
F. v. Flotow.

2. L. Finale aus „Die
Jüdin“ von F. Salen.

3. Capotte in D-dur von
A. Billiop.

4. Geschichten aus dem
Wiener Wald. Walzer
von Joh. Strauß.

5. Ouvert. zu „Der Heide-
schacht“ v. H. v. Holstein.

6. Chor der Friedensboten
a. „Kienzi“ v. Wagner.

7. Mendelssohniana. Kan-
tate von Ch. Dupont.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die
Faubert“ von M. A.
Mozart.

2. Spinnlied und Ballade
aus „Der fliegende Hol-
länder“ von Wagner.

3. Rinaldo-Arie v. G. F.
Vandell.

Violoncello-Solo:

Konzerim. Bergmann.

4. Felt-Ouvertüre. A-dur.
von A. Klusgarbi.

5. Intermezzo aus „Der
Rajazzo“ v. Roncavallo.

6. Bolonaise. A-dur. von
F. Chopin.

7. Fantasia a. „Cavalleria
rufficana“ v. Mascagni.

Rundfunk-Programme

Dienstag, 10. Juli.

Frankfurt (M. 428.8). 12.30 Uhr

Kas. Kaffel. Mittags-Konzert.

16.30 Uhr Konzert des Rundfunk-
orchesters. (Romantische Opern).

17.45 Uhr Die Rejstunde. Aus
dem Roman „Waller Kollen“ von
Ed. Möste. 18.15 Uhr Berens-
nachrichten und andere Mittei-
lungen. 18.30 Uhr Kas. Kaffel.

Die Stunde der Frau. 18.45 Uhr
Aus Göttingen. Vortrag: Die
Kunst der Aufführung dramatischer
Mantien. 19.15 Uhr Einfüh-
rung in die nachfolgende Auf-
führung. 19.30 Uhr Vom Stadt-
theater Göttingen: Symphonie
Rantelen. — Anschließend aus
Kassel: Aus einem Freyen-
Taschenbuch.

Stuttgart. (M. 479.7). 12.30 Uhr

Schallplatten-Konzert. 16.45 Uhr

Frauenchor. Vortrag: Die

Sandfrau und ihre Aufgabe.

16.15 Uhr Nachmittags-Konzert.

18.05 Uhr Vortrag: Kraftfahr-
zeuge und Verkehrsmittel. 18.30 Uhr

Vortrag über Bayern von
verschiedenen Standpunkt. 19.15

Uhr Vortrag: Vom deutscher
Nachkriegsjetzt in Dierke. 19.30 Uhr

Kas. Kaffel. Schallplatten-
Konzert des Rundfunkorchesters

für Musik. — Anschließend:

Unterhaltungs-Konzert.

Berlin. (M. 483.9). 6 Uhr

Gymnastik durch Rundfunk.

12.30 Uhr Die Weltrevue (Re-
den Landstra. 16 Uhr Vortrag:

Wie ein Barockprogramm ent-
steht. 16.30 Uhr Stunde mit

Flächen. 17 Uhr Unterhaltungs-
musik. 19 Uhr Flieger-Konzen

im deutschen Radiowert. 19.30 Uhr

Vortrag: Steigen Sie unterwegs
aus! 20 Uhr Vortrag: Streif-
züge durch die Reichsbergma-
schine. 20.30 Uhr Vortrag: Thema

wird nach dem Programm. 21 Uhr

Vertraute Bilder.

Der 2. billige Sonderzug

in die Wunderwelt der Schweizer Alpen

geht ab Wiesbaden, Samstag, den 14. Juli, 7 Uhr.

Gesamtpreis nur Mf. 35.-

hin und zurück durch den herrlichen Schwarzwald,
Triberg, Rheinfall b. Schaffhausen, Zürich, Dampfer-
fahrt auf dem Züricher See, Luzern, ganztägige
Dampferfahrt auf dem Vierwaldstätter See im An-
gesicht der schneebedeckten Alpenberge. Gang durch
die berühmte Azenstraße. Billige Quartiere.

Karten schnellstens besorgen im Reisebüro Born und
Schottenfels, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3,
Hotel Kallauer Hof.

ZUR

Reisezeit

schafft Ihnen mit
Leichtigkeit
dauernde Erinnerungen

ein Photoapparat:

Agfa Billy

zu Mark 33.-

Der große Schlager

Größtes Lager dieses Kameratyps am Platze

Niederlage der hervorragendsten Erzeugnisse der deutschen
Photo-Industrie: Zeiß-Ikon, Agfa, Voigtländer, Bentina usw.

Meine als vorzügl. bekannten Hausmarken: Elsa, Columbus, Nassovia (Name ges. gesch.), billigst.
Platten, Films, Papiere aller Marken stets frisch. Vorzügl. Hausmarken außerordentlich preiswert.

Meine modernen Dunkelkammern gewährleisten rascheste u. beste Bedienung im
ENTWICKELN, KOPIEREN, VERGRÖßERN

Die weltbekannte Fachfirma



Gr. Tauber.
gegr. 1884
WIESBADEN.
20. Kirchgasse 20.

Beratung u. fachmännischer
Unterricht auf allen
Photogezeiten kostenlos

YP VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzhelmer Straße 19 — Telephon 28901.

Heute und folgende Tage:

Das Tagesgespräch Wiesbadens

Die große

Dollynoff - Ausstattungs-

REVUE

Die
Welt



steht
Kopf

35 Mitwirkende — 30 Bilder

300 entzückende Revue-Kostüme

20 Gesangs- und Tanz-Girls.

— Verstärktes Orchester —

Anfang 8¼ Uhr

Karten v. 1.—3 Mk. im Vorverkauf im Zigarren-
geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im
Vergnügungs-Palast tägl. v. 11.—1 u. ab 3 Uhr

Tussor- u. Voile-Kleider
Jumper-Kleider
Reise-Mäntel

zu
Räumungs-
Preisen

Saison-Ausverkauf
J. BACHARACH
4 Webergasse 4.

K92

Zurück.
Dr. Oskar Bott

Frauenarztl.

Moritzstraße 21. Telefon 23330.

Dr. Philippi

verreist bis 30. Juli.

Vertreter: Dr. Otto Bidel
Adolfstraße 14

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

1022

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut
weiß geplättet, modern eingerichtet

**Abgenutzte Tafelgeräte
und Bestecke**

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt
wieder wie neu hergerichtet und versilbert
bei günstigster Preisberechnung

J. Corsten, Häfnergasse 12
Silberwaren und Bestecke.

Großes Jubiläum

**Wunder-
Wunder**

2 Puhtücher nur 44 S.	5 Staubtücher (bid.) nur 94 S.
1 Handbürste	5 S.
1 Waschbürste	14 S.
1 Kopftuch	5 u. 9 S.
5 Dk. Federkissen	44 S.
1 Handnapf	93 S.
1 Fußbodennapf mit Stiel	98 S.
Welt-Napf (getränkt) m. Stiel u. Dose	1.00 S.
Peter-Napf (getr.) m. Stiel u. Dose	2.70 S.
1 Fensterlederhülle	23 S.
1 Aufziehhandschuh	23 S.
1 Abfahrbürste	23 S.
1 Fußmatte	46 S.
1 Handbelen	47 S.
1 Kofaschbelen	28 S.
1 Teppichbelen	47 S.
1 Klopier	47 S.
1 Federweber	47 S.
1 Kofaschbelen	47 S.
1 Fensterlederhülle	47 S.
1 Kofaschbelen mit Stiel	65 S.
1 Klopierbürste	44 S.

Billig

**Bücherei und
Bücherei-Controllen**

Tel. 27003 R. D. Grühl Kirchg. 11

Lieferung frei Haus!
Kopf- u. Loh aufgetrieben!

10 bis 30% Rabatt auf zurück-
gesetzte Steppdecken,
Daunendecken, Woll-
decken

Niedrigste Preise:
für Bettstellen, Matratzen, Deckbetten,
Kissen, Bettfedern, Daunen, Stepp-
decken, Daunendecken, Woll- u. Kamel-
haardecken, Kinderbetten.

Betten-Spezialhaus — Steppdeckenfabrik
Buchdahl
Wiesbaden, Langgasse 25.

Obst-Einkaufskessel
Kupfer u. Messing

Gebr. Fliegen 1239

Wagemannstr. 27 Ecke Goldgasse.

Vom Erzeuger!

Pa. Patentmatratzen in all. Größ. 12.- an

Schonerdecken mit best. Drellbezug 7.50

Reparaturen sämtlicher Systeme Stahlmatratzen bei
äußerster Berechnung

Anton Fischer, Stahlmatratzen, Wiesbaden
Blücherstraße 46. Kein Laden. Telefon 22358.

Verreist
vom 9. bis 31. Juli

A. Quirin

Magnetopath
Bismarckring 20.

Wir empfehlen:

Der kleine H. im Hofe,
in der Stadt Wiesbaden

„Mittelschullehrer Karl Döringer“
4. Auflage. Preis 75 Pfennig
erschienen in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen

L. Schellberg Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Am 5. Juli verschied das langjährige Mitglied des
„Vereins Wiesbadener Hotels, Pensionen und Sanatorien“
und der „Hoteliers- und Gastwirte-Innung Wiesbaden“

Herr Chr. Beckel

Hotel „Römerbad“

Wir werden dem immer eifrigen Berufskollegen und
vorbildlichen Fachmann in unseren Reihen stets ein
ehrendes Andenken bewahren.

Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und
Gastwirte-Vereine Wiesbadens.

Verzogen nach Sonnenberger Straße 4
B. Borkowski Nachf.
E. Schneider, Dentist

Erstes u. größtes Bestattungsinstitut für Erd- u. Feuer-
bestattungen 1232

Adolf Limbarth

Ellenbogengasse 8 Mauerstraße 15
Tel. 27265 Gegr. 1845

Ausführung sämtlicher Bestattungs-
angelegenheiten, sowie Ueberführungen
mittels eigen. Leichentransportauto zu maß-
Preisen. Ausk. für Bestattungsversicherung

Für die uns beim Heimgang unserer
lieben Entschlafenen

Frau Margarete Müller

erwiesene Teilnahme danken wir
herzlichst.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

J. Schmidt.

Wiesbaden, den 7. Juli 1928.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgang unserer
lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen
wir allen Freunden und Bekannten unseren
herzlichen Dank. 1354

Familie Vogelsberger.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang meines
lieben Mannes, unseres guten Vaters,
Schwiegeraters, Großvaters, Schwagers und
Onkels

Herrn Georg Gülch

in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme,
für die zahlreichen Blumenspenden sagen
wir auf diesem Wege tiefgefühltesten Dank
insbesondere herzlichen Dank Herrn Pfarrer
Dr. Ott für seine so trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen herzlichsten Dank für die
erwiesene Teilnahme an dem Ab-
leben unserer lieben Entschlafenen,
auch Herrn Pfarrer Peter für die
trostreichen Worte, den Beamten
der Nass. Brandkasse, sowie den
Schwestern der Ringkirchen-Ge-
meinde.

Wilh. Ritter u. Frau
Louise, geb. Guckes.